



Maribor Times

Das neue tschechoslowakische Parlament

Die tschechischen Agrarier mit 45 Mandaten die stärkste, Konrad Henlein mit 44 Mandaten die zweitstärkste Parteigruppe

(Siehe zunächst Seite 2)

Adolf Hitler

Die gestrige Beograder „Pravda“ veröffentlicht zur Reichstagsrede Hitlers den nachstehenden interessanten Leitartikel, den wir im Wortlaut zum Abdruck bringen:

„Mein neuer europäischer Krieg könnte dort, wo heute Unzufriedenheit herrscht, etwas Besseres entstehen lassen. Im Gegenteil, seine einzige gewalttätige Veränderung in Europa ist imstande, weder politisch noch wirtschaftlich eine günstigere oder ungünstigere Situation zu schaffen, wie sie heute existiert. Die gewalttätige Zerstörung des europäischen Problems würde die Vergrößerung des gestörten Gleichgewichtes mit sich bringen und damit den Keim für spätere Konflikte und Mißverständnisse. Neue Kriege, neue Opfer, Unsicherheit und neues Wirtschaftsaos wären die natürlichen Folgen. Der Anbruch eines solchen Wahnsinns würde den Zusammenbruch der heutigen gesellschaftlichen und staatlichen Ordnung in Europa mit sich bringen, das, vom Kommunismus überhandnehmend, in eine Krise geraten würde, deren Dauer unabsehbar und deren Folgen schrecklich sein müßten.“

Diese Worte — schreibt die „Pravda“ — hat Adolf Hitler am 17. Mai 1933 zum deutschen Volk gesprochen und zu der ganzen Welt, in einem Augenblick, als im Rest der europäischen Politik die Mäßigung gegen den Nationalsozialismus ihren Höhepunkt erreicht hatte. Mit der Durchdringungskraft eines sehr guten Diplomaten, klar und bestimmt, hat der Kanzler Deutschlands die Grundlagen seiner Politik und des Volkes gelegt, mit dem festen Willen, das Deutsche Reich in die ihm gebührende Stellung zu bringen. Nur ein Mensch, der eine Nation wirklich liebt, hat das Recht, solche Worte zu sprechen, dabei betonend, daß Deutschland immer und bei jeder Gelegenheit ein aufrichtiger Mitarbeiter jener Gemeinschaft sein werde, die sich gegen die Störer des Friedens und der heutigen europäischen Ordnung wendet.

Wierzu Jahre des Kampfes dieses Menschen waren erfüllt von der Sorge um die künftige Position Deutschlands und einer vernichtenden Kritik der korrupten Elemente, die in schwersten Tagen das Chaos schufen. Und man kann bereits sagen, daß sich Adolf Hitler niemals in den kleinsten Kämpfen der Innenpolitik verloren hat. Von Jahr zu Jahr, systematisch, mit einer Energie, die Bewunderung verdient, vernichtete er seine politischen Gegner, darauf hinweisend, daß sie gerade die größten Gegner des deutschen Volkes seien und daß ihre Macht nur eine traurige Etappe auf dem Wege der Sanierung war, den Deutschland heute gehe.

Am 30. Jänner 1933 übernahm Adolf Hitler das Erbe: ein Chaos in der Innenpolitik. Die Gegner des Nationalsozialismus, Leute in hohen und verantwortlichen Positionen, verbanden sich mit einflussreichen Persönlichkeiten des Auslandes, um die Macht ergreifung durch Hitler zu verhindern. Im Laufe dieses Kampfes war der heutige Führer Deutschlands persönlich in den ersten Reihen, so auch am 30. Juni, als er die Aktion seiner Gegner vernichtete.

Die Grundrichtung der Außenpolitik Hitlers ist sehr einfach und verständlich. Er hat die Umwege der Diplomaten umgangen —

Prag, 21. Mai.
In später Nachtstunde wurde nach längerem Zögern das vollständige Wahlergebnis vom Sonntag mit der Verteilung der Mandate amtlich bekannt gegeben:

Es erhielten:

Tschechische Agrarier 45 (minus 1) Mandate:

Subetendeutsche Partei (Konrad Henlein) 44 (bisher 0) Mandate.

Tschechischen Sozialdemokraten 38 (minus 1) Mandate.

Kommunisten 30 (bisher 30) Mandate.

Tschechoslowakische Nationalsozialisten (Benes) 28 (minus 4) Mandate.

Tschechische Volkspartei (Dr. Stamel) 22 (minus 3) Mandate.

Slowakische Volkspartei (P. Hlinka) 22 (plus 3) Mandate.

Tschechische Gewerkepartei 17 (plus 5) Mandate.

Nationale Vereinigung (Kramar-Stribny) 17 (minus 1) Mandate.

Deutsche Sozialdemokraten 11 (minus 10) Mandate.

Ungarische Parteien 9 Mandate.

Faschistische Partei (Gajda) 6 Mandate.

Deutsche Christlichsoziale 6 (minus 5) Mandate.

Deutscher Bund der Landwirte 5 (minus 7) Mandate.

Die Hauptfrage dreht sich um die zu bildende Koalition. Gegenwärtig ist so viel sicher, daß die Gewerkepartei, die starken Stimmenzuwachs zu verzeichnen hat, in die Regierung aufgenommen werden wird. Wie sich die künftige Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Tschechen gestalten wird, ist augenblicklich noch nicht ganz sicher, es besteht aber schon eine Strömung im tschechischen Lager, die den Bund der Landwirte und die deutschen Sozialdemokraten in die Regierung aufnehmen möchte, da ein Zusammengehen mit der Subetendeutschen Partei Henleins nicht erwünscht ist, obwohl er eine lange u. ausführliche Konsultationsdeputation an den Staatspräsidenten Majaryl und ein gleichzeitiges Bekenntnis zur Verfassung der tschechoslowakischen Republik abgelehnt hat.

Die Regierung wird noch in dieser Woche demissionieren und vom Präsidenten der Republik mit der Fortführung der Regierungsgeschäfte betraut werden.

In Erwartung der Hitler-Rede

London und Paris warten auf die Ausführungen des Kanzlers
Heute abends britischer Ministerrat / Laval kommt im Juni nach Berlin

London, 21. Mai.

Welch große Bedeutung der heutigen abendlichen Reichstagsrede des deutschen Reichskanzlers in englischen politischen Kreisen beigemessen wird, geht aus der Tatsache hervor, daß gleich nach Beendigung der Rede in Berlin die englische Regierung zu einer Sitzung zusammentreten wird, um die Rede zu prüfen und das Material für die morgen im Unterhaus und Oberhaus stattfindenden außenpolitischen Debatten vorzubereiten.

Die englischen Blätter wollen wissen, daß sich Hitler mit den Auswirkungen des französisch-sowjetrussischen Paktes u. dessen Folgerungen in bezug auf den Locarno-Vertrag beschäftigen werde. Gleichzeitig verkünden die englischen Blätter, Hitler werde konkrete Vorschläge für die Organisation des Friedens und der kollektiven Sicherheit unterbreiten, Vorschläge, die geeignet sein würden für neue Verhandlungen zwischen den Westmächten und dem Deutschen Reich.

Paris, 21. Mai.

In Paris und in Frankreich überhaupt wird der heute abends erfolgenden Reichstagsrede des deutschen Kanzlers das höchste Interesse entgegengebracht. In politischen

Kreisen ist die Spannung noch größer, da Außenminister Laval in Krakau bzw. Warschau Gelegenheit hatte, mit dem Reichsluftfahrtminister General Göring Besprechungen zu pflegen, die geeignet waren, das Konkrete der Rede des Kanzlers in gewissen Punkten zu beeinflussen. Für viele Kreise ist Deutschland noch immer ein Rätsel, welches die Kanzlerrede klären soll.

Die das „Journal“ aus gutinformierter Quelle zu berichten weiß, sind die Bedingungen für direkte deutsch-französische Verhandlungen bereits gediehen, so daß mit einer Reise Laval's nach Berlin in der zweiten Junihälfte zu rechnen sei.

Laval nach Genf abgereist

Wegen Zuspitzung der Situation des Völkerbundes.

Paris, 21. Mai.

Außenminister Laval, der gestern aus Warschau bzw. Krakau nach Paris zurückgekehrt ist, fährt heute abends nach Genf, wo seine Anwesenheit wegen Zuspitzung des italo-abessinischen Konflikts und der dadurch

bedingten Krisis des Völkerbundes unerlässlich geworden ist. Aus diesem Grunde beschränkte sich Laval auf kurze Referate beim Staatspräsidenten Lebrun und beim Ministerpräsidenten Flandin. Von einem großen Ministerrat, in dem Laval über seine Moskauer und Warschauer Ergebnisse berichten sollte, wurde aus diesem Grunde Abstand genommen.

Zwei Fronten in Frankreich

Die Patriotenverbände auf einer, die Marxisten und Pazifisten auf der anderen Seite.

Paris, 21. Mai.

In innerpolitischen Kreisen findet die Tatsache große Beachtung, daß bei den letzten Kundgebungen am Pariser Denkmal der Jungfrau von Orléans 15.000 Feuerkrenzritter — lauter ehemalige Frontkämpfer — an ihrem Führer Oberst de la Rocque vorbeizogen und von der Pariser Menschengemeinde stürmisch begrüßt wurden. Die Feuerkrenzritter erregten mit ihrer motorisierten Sturmabteilung ein großes Aufsehen. Es war einer der größten und herrlichsten Kundgebungen des französischen Faschismus. Erst nach dem Aufmarsch der nationalen Verbände erfolgte die militärische Parade, die der Kriegsminister und der Innenminister abnahmen.

Die Marxisten und die pazifistischen Kampferverbände hatten eine Gegendemonstration am Friedhof der Vierge abgehalten. Das Fest der Jeanne d'Arc, welches sonst in Frankreich immer als Feiertag der nationalen Einigung gefeiert wurde, fand im heutigen Jahre im Zeichen einer Spaltung der nationalen und der marxistischen Kräfte des Volkes statt.

Gemeinschuldner bei Straßenbau.

Eine geradezu geniale Methode hat die kleine Stadtgemeinde Felsberg in der Tschechoslowakei angewendet, um rückständige Schulden ihrer Gemeindeglieder einzutreiben. Vor kurzem wurde in Felsberg eine neue Straße fertiggestellt, deren Bau der Stadt so gut wie keine Kosten verursacht hat. Die Stadtväter kamen nämlich auf den Gedanken, als Arbeitskräfte durchwegs solche Leute einzustellen, die bei der Gemeinde Schulden hatten. Sie haben also diese Schulden einfach abgearbeitet. Acht Wochen lang wurde an der neuen Straße eifrig gearbeitet. Das Ei des Kolumbus: der Straßenbau hat auf diese Weise kein Geld gekostet und die Gemeindeglieder haben ihre Schulden — oder wenigstens einen Teil davon — abgetragen!

Börsenberichte

Zürich, 21. Mai. Devisen: Beograd 7.02, Paris 20.88, London 15.23, New York 309.625, Mailand 25.50, Prag 12.88, Wien 58, Berlin 124.45.

Sjubiläa, 21. Mai. Devisen: Berlin 1756.08—1769.95, Zürich 1421.01—1428.08, London 215.91—217.97, New York 4364.33—4400.64, Paris 289.60—291.03, Prag 182.91—184.02, Triest 361.71—364.79, österr. Schilling (Privatclearing) 9.10—9.20.

ein System, welches neu und ungewöhnlich ist in der Welt der Diplomatie — und verlangt den direkten Kontakt mit den Völkern. Im Anfang, als man dies als strategischen Trick der Außenpolitik ansah, stand das Ausland dieser einzigartigen Aktion mißtrauisch gegenüber, aber später, als er sich herausstellte, daß die nationalsozialistische Idee keine Zusammenhänge hat mit den Methoden des Imperialismus, und als Adolf Hitler offen erklärte, das neue Deutschland wisse nicht, was „Vangermanismus“ sei, schwand auch das Mißtrauen. „Die Idee, die in früheren

Jahrzehnten herrschte, aus Franzosen und Polen Deutsche zu machen“, sagte Hitler, „ist uns fremd. Der heutige Status quo in Europa ist für uns eine Tatsache und wir wissen, daß nur eine vernünftige Prozedur diese Tatsache abzuändern vermag.“

Die böswillige Kritik — meint die „Pravda“ — kann den Wert dieser Worte nicht abschwächen, denn sie bilden die Grundlage der Außenpolitik des Kanzlers. Am 14. Oktober 1933 wandte sich Hitler persönlich an den französischen Ministerpräsidenten, über alle Hindernisse sich hinwegsetzend, um den histo-

rischen Wahnsinn von der „Gemeinschaft“ zu liquidieren. Das war der erste Schritt zur deutsch-französischen Verständigung, die zwei feldohne geeigneter wäre, neue politische Resultate im politischen Leben Europas zu geben. Deutschland verdankt seinem neuen Führer seine heutige Position, einem Menschen, der sein ganzes Leben der Nation gewidmet hat. Was will Herr Hitler in der Außenpolitik? Das wird man sehr bald viel besser sehen, diese Frage prüfen jetzt die großen europäischen Staaten.

Vor Edens Bericht über Marfeille

Ungarns Maßnahmen zur Liquidierung der Terroraktion haben Jugoslawien nicht zufriedenge stellt

Genf, 20. Mai.

Der britische Vordirektorgewaltiger E d e n hat den Bericht über den jugoslawisch-ungarischen Marfeille-Konflikt auf Grund der jugoslawischen Verantwortung des Zänner-Berichtes der ungarischen Regierung über die Unterjochung und Bestrafung einiger Beamten fertiggestellt. Der Bericht ist für den Völkerrundrat bestimmt. Zweck Liquidierung dieses Konfliktes wird Eden am Freitag bzw. Samstag zwei Vorschläge unterbreiten in denen die Verantwortung Ungarns für das Attentat von Marfeille fest-

gestellt werden soll. Eine andere Lösung ist gar nicht möglich, wenn der Völkerrundrat nicht mit der Feinerzeit von sich aus angenommenen Entschliessung in Widerspruch geraten will. E d e n hatte diesbezüglich schon Unterredungen mit dem jugoslawischen ständigen Völkerrundratvertreter Minister J o t i c und dem ungarischen Außenminister A a n n a.

Die Regierungen der K l e i n e n E n t e werden die öffentliche Diskussion der Marfeille-Affäre im Räte nicht verlangen, außer, es sollte sich die Notwendigkeit hierzu erweisen, sie sind aber der Ansicht, daß

die Maßnahmen der ungarischen Regierung auf ihrem Territorium zur Liquidierung der Terroraktion ungenügend seien, da sie nicht in Einklang stünden zu den von Ungarn in Genf übernommenen Verpflichtungen. Die jugoslawische Regierung hat diesbezüglich schon eine neue Note ausgearbeitet, die bereits dem Völkerrundratsekretariat unterbreitet wurde. Die t s c h e c h o s l o w a k i s c h e und die r u m ä n i s c h e Regierung solidarisierten sich in zwei Begleitschreiben mit dem Standpunkt der jugoslawischen Regierung.

Bürgern wegen des Weltkrieges im Ausland erlittenen Schäden; Entschädigung der finnischen Regierung für die während des Weltkrieges von England benützten Schiffe; finanzielle Lage Oesterreichs, Ungarns und Bulgariens; Niederlassung der assyrischen Christen außerhalb des Königreiches Irak; Stellung des Völkerrundratkommissars in Danzig und Lage der katholischen Geistlichkeit sowie der jüdischen Bevölkerung in Danzig. Maßnahmen zugunsten der Flüchtlinge aus dem Saargebiet.

Die Verhandlungen werden voraussichtlich eine Woche dauern.

Genf, 20. Mai.

In der nichtöffentlichen Sitzung wurde die abessinische Frage in feiner Weise besprochen. Abessinien, das durch keinen Völker-Gesandten in Genf vertreten ist, versucht zu erreichen, daß sich der Völkerrundrat mit der Gesamtheit der italienisch-abessinischen Streitfragen beschäftigt, während Italien den Standpunkt vertritt, daß das Ergebnis der Untersuchung der internationalen Kommission abgewartet werden muß, ehe man an die Behandlung der übrigen Probleme herangehen könne. England scheint in dieser Frage ein Kompromiß anzustreben. Von italienischer Seite dürfte kein Widerspruch gegen die Ernennung der beiden Schiedsrichter durch Abessinien, die bekanntlich französischer und amerikanischer Nationalität sind, erhoben werden.

In der öffentlichen Sitzung des Rates, die etwa eine Stunde dauerte, unterbreitete der mexikanische Berichterstatter dem Rat einen Bericht über die Arbeiten des Flüchtlingsausschusses. Der Vertreter der Tschechoslowakei referierte über die Grenzschließung zwischen dem belgischen Mandat Ruanda-Urundi und dem italienischen Taganjita der ehemaligen Kolonie Deutschsüdwestafrika und schließlich gab der polnische Vertreter einen Bericht über das kürzlich veröffentlichte Komunique des gemischten Ausschusses für Clearingfragen sowie über die letzten Arbeiten des Wirtschaftsausschusses.

Ratspräsident Litvinov kündigte den Schluß der Sitzung an und daß der Termin der nächsten Sitzung noch bekanntgegeben wird. Man nimmt jedoch an, daß der Rat nicht vor Mittwoch wieder zusammentreten wird.

Henlein — Führer der stärksten Prager Parlamentsgruppe?

Die tschechischen Koalitionsparteien behaupteten ihren Besitzstand / Die Kommunisten trotz Ruffenpakt um 100.000 Stimmen angewachsen / Henleins Loyalitätskundgebung / Henlein zieht mit 50 Mandaten ins Parlament ein?

Prag, 20. Mai.

Wie bereits berichtet, standen die Parlaments- und Senatswahlen vom Sonntag im Zeichen eines vollständigen Umschwungs im deutschen Lager, während die tschechischen Parteien im großen und ganzen keine tiefgehenden Veränderungen ihres Stimmverhältnisses erlebten. Auffallend ist auch, daß die extrem autonomistische slowakische Partei des bekannten Paters Andreas Hludák starken Stimmengewinn verzeichnet.

Das Wahlergebnis liegt noch immer nicht definitiv vor. Es fehlen noch die Wahlergebnisse aus nördlichen Teilen der Republik, aber auch aus Karpathenland, deshalb ist das Endergebnis noch immer nicht bekannt. In vielen politischen Kreisen hat diese Tatsache Ueberraschung ausgelöst, da man bei dem modernen Nachrichtenapparat der Tschechoslowakei bei den bisherigen Wahlen die Endergebnisse schon in der Nacht nach dem Wahltag bekommen hatte, Ergebnisse die am nächsten Tag bei genauer Berechnung nur unwesentliche Veränderungen aufzeigten.

Nach den bisher ermittelten Daten — die Stimmenzählung ist aber noch immer nicht abgeschlossen — schritten 90 Prozent der Wähler in der Tschechoslowakei zu den Urnen.

Nach diesen Daten, die aber kaum mehr wesentliche Veränderungen erfahren dürften, erhielten an Stimmen (die Parteien sind nach ihrer zahlenmäßigen Stärke in der Reihenfolge angeführt):

1. Subendeutsche Partei (Konrad H e n l e i n) 1.249.000 Stimmen (1933 gegründet und zum ersten Male in den Wahlkampf gegangen).
2. Tschechische Agrarier 1.176.000 (1929 erhielt sie 1.100.000 Stimmen).
3. Tschechische Sozialdemokraten 1.031.000 (963.312) Stimmen.
4. Kommunistische Partei 849.000 (753.444) Stimmen.
5. Tschechische Nationalsozialisten (Doktor H e n e s) 756.000 (787.871) Stimmen.
6. Tschechische Volkspartei (Dr. Šramel) 615.000 (623.522) Stimmen.
7. Slowakische Volkspartei (Pater Hludák) 564.000 (425.000) Stimmen.
8. Nationale Vereinigung (Šramaf-Strömung) 456.000 (429.312) Stimmen.
9. Tschechische Gewerkepartei 448.000 (291.238) Stimmen.
10. Deutsche Sozialdemokraten 299.000 (506.750) Stimmen.
11. Ungarische Parteien 291.000 (264.304) Stimmen.
12. Deutsche Christlichsoziale 174.000 (348.097) Stimmen.
13. Deutscher Bund der Landwirte 142.000 (348.097) Stimmen.

Das Wahlergebnis zum Senat ist noch nicht ermittelt. Da die Verteilung der Mandate auf Grund der vorläufigen Ergebnisse — die Gesamtzählung liegt amtlich noch immer nicht vor — noch einige Veränderungen

zuläßt, scheint Konrad Henleins Subendeutsche Partei mit ihren 1.249.000 Stimmen die relativ stärkste Gruppe des Prager Abgeordnetenhauses geworden zu sein.

La n a, 20. Mai.

Der Präsident der Republik hat vom Völkerrundrat der Subendeutschen Partei Konrad Henlein heute folgendes Telegramm erhalten:

Am 20. Mai 1935.

An den Herrn Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik in La n a.

Herr Präsident! Der gestrige Wahltag hat der Subendeutschen Partei ein Wahlerfolg beschieden, wie er in der jungen Geschichte des öffentlichen Lebens unseres Staates einzig dasteht. Wenn mich überhaupt ein Gefühl des Stolzes und der Freude erfüllen

darf, dann nur deshalb, weil dieses Ergebnis lediglich die Antwort der Wählerschaft auf den Appell zur Verantwortung darstellt.

In dieser Stunde, Herr Präsident, drängt es mich, Ihnen als dem Präsidenten des Staates und dem Garant der verfassungsmäßigen Grundlagen unsere Gefühle der Hochachtung u. Ehrerbietung zum Ausdruck zu bringen. Seien Sie überzeugt, daß ich selbst das Ergebnis des gestrigen Tages nur als Aufgabe empfinde, deren Lösung entgegen allen Unterstellungen von parteigegnerischer Seite von mir und meinen Mitarbeitern nur auf dem Boden der Verfassung unseres Staates angestrebt wird.

Mich beherrscht jetzt nur ein Gedanke, der historischen Verantwortung, die mir und meinen Mitarbeitern vom Schicksal auferlegt worden ist, gerecht zu werden. Möge diese Wahlentscheidung auch von jenen, die nach Verfassung und Geschichte als unsere Partner in der Verantwortung stehen, als erste Voraussetzung für die Sicherung eines harmonischen Zusammenlebens der Völker unseres Staates im Geiste der gegenseitigen Achtung, des Friedens und der menschlichen Wohlfahrt empfunden und praktisch gewertet werden.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, den Ausdruck meiner besonderen Verehrung u. Ergebenheit.

Frühjahrsauftakt in Genf

Unter Litvinovs Vorsitz / Der Völkerrundrat kommt an den Abessinien-Konflikt nicht heran

Genf, 20. Mai.

Heute ist in Genf unter dem Vorsitz des sowjetrussischen Volkskommissars Litvinov der Völkerrundrat zu seiner ordentlichen Frühjahrsession zusammengetreten, die mit einer vertraulichen Sitzung begann, in der einige Budget- und Verwaltungsfragen er-

örtert und die endgültige Tagesordnung der Session festgelegt wurde.

Auf dieser Tagesordnung stehen besonders folgende Fragen: Konflikt zwischen Abessinien und Italien; Verantwortung für das Marfeiller Attentat; Grenze zwischen Irak und Iran; Vergütung der von Schweizer

Die kritischste Woche seit 1913

Kritische Genfer Lage. — Alles hängt von Hitlers Rede ab, in der eine neue Friedenskonferenz angeregt werden soll.

London, 20. Mai.

Die heute beginnende Woche wird von den Morgenblättern allgemein als die wichtigste und kritischste der Nachkriegszeit bezeichnet.

Die Tagung des Völkerrundes, die außenpolitische Rede Hitlers und die Aufrüstungsdebatte im Unter- und Oberhaus sind, wie hervorgehoben wird, Ereignisse, von denen

Polens Parade vor dem toten Marschall Piłsudski



Das polnische Volk, die Regierung, die Militärbehörden und die ausländischen Vertretungen erwiesen dem verstorbenen Marschall Piłsudski auf dem Mokotow-Feld am Freitag nachmittag eine letzte große Ehrung. Auf der Stelle, von der Piłsudski noch vor wenigen Monaten selbst eine Parade abgenommen hatte, stand nun der Sarg auf einer Geschützlafette. Sämtliche Truppeneinheiten zogen mit der gesamten polnischen Generalität in feierlicher Parade an dem Sarge vorbei, während zwei Flugzeuggeschwader über dem Felde kreisten. Unser Bild zeigt links den Sarg auf der Lafette und rechts den Vorbeimarsch der poln. Armee.

die Entwicklung der europäischen Lage abhängen wird.

Die Lage in Genf gilt als außerordentlich kritisch, doch besteht noch immer die Hoffnung, daß es den Bemühungen Edens gelingen wird, die Ernennung einer Schiedskommission für den gesamten italienisch-afrikanischen Konflikt durchzusetzen. Die Parlamentsdebatte über die Aufrüstung wird eine Ankündigung einer Verdrehung der englischen Aufrüstungen bringen, damit die endgültige Ablehnung Englands von der Abrüstung.

Wie sich diese Debatte auch in einzelnen Aspekten wird, hängt nach der Auffassung hiesiger politischer Kreise im wesentlichen von der Reichstagsrede Hitlers ab. Die Erwartungen hinsichtlich dieser Rede sind sehr hoch gespannt und die Blätter ergehen sich heute in längeren Mutmaßungen, wobei unter anderem auch gemeldet wird, daß Hitler die Einberufung einer neuen Friedenskonferenz anregen wird.

Heute abends spricht Hitler

Ganz Deutschland und das Ausland in der Erwartung der großen außenpolitischen Reichstagsrede des Kanzlers.

Berlin, 20. Mai.

Morgen, den 21. Mai um 8 Uhr abends tritt der deutsche Reichstag, wie bereits bekannt, zu einer Vollversammlung zusammen, um eine große Deklaration des Reichskanzlers Hitler über die außen- und weltpolitische Lage entgegen zu nehmen. Die Rede des Kanzlers, über deren Inhalt selbst in diplomatischen u. politischen Kreisen nur Annahmen herrschen, wird über alle deutschen Sender, Kurzwellensender, Afrika- und Asien-Richtstrahler sowie über den amerikanischen Rundfunk auf dem ganzen Erdball zu hören sein.

In ganz Deutschland ist von den nationalsozialistischen Parteistellen und vom NS-Kampfdienst Gemeinschaftsempfang angeordnet und organisiert worden.

Man erwartet nach Berichten aus dem Ausland die Rede des Kanzlers mit größter Spannung, da sie in der augenblicklichen Lage die Klärung der Haltung Deutschlands zu den jüngsten weltpolitischen Ereignissen und damit die Neubelebung der diplomatischen Aktivität bringen soll.

Dr. Ender — Antihabsburger?

Regensburg, 20. Mai.

Dieser Tage sollte Hörbranz als erste vorübergehende Gemeinde Otto von „Oesterreich“ zum Ehrenbürger ernennen. Diese Ehrenbürgerernennung wurde aber vereitelt und zwar vom einstigen Bundesminister Dr. Ender sowie vom jetzigen Landeshauptmann W. J. A. u. e. r, die beide Gegner der Habsburger sein sollen.

Englische Pressestimmen über Oesterreich.

London, 20. Mai.

Der „Manchester Guardian“ schreibt: „Die Unabhängigkeit Oesterreichs ist zu einem der großen europäischen Probleme geworden. Gewisse Garantien für diese Unabhängigkeit können von den anderen Mächten gewährt werden, aber die stärkste, entscheidende Garantie muß Oesterreich selbst stellen.“ — Der Londoner „The New Statesman and Nation“ schreibt: „Das verhasste Regime Mussolini-Schönbrunn-Zarhemberg zerstört die letzten Hoffnungen auf Wiederherstellung der Demokratie in Oesterreich und befördert dadurch indirekt nur die Geschäfte der Propaganda Hitlers in Oesterreich.“ — Der Glasgower „Dorward“ schreibt: „Es gibt in Oesterreich keine unabhängige Rechtsprechung. Die Urteile werden nicht auf Grund des Gesetzes gesprochen, sondern auf Grund der Anordnungen der Regierung.“

Schluss des Streiks der französischen Seelen.

Paris, 20. Mai.

Die noch ausständigen Seelen haben gestern unter Druck der Regierung und der öffentlichen Meinung die unverzügliche Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. Der neue Riesendampfer „Normandie“ wird seine für den 29. Mai angeordnete Jungfernfahrt unternehmen können.

Zuneigung. „Kann dich dein Prinzipal gut leiden?“ — „Sehr gut sogar! Ich sage dir: wenn ich morgens nicht pünktlich abhau, wird er direkt ungehalten!“

Nach zwanzig Jahren wieder lebend geworden!

Das Glück des Kriegsblinden Malers Lemordant

In einer Pariser Augenklinik ist in den letzten Tagen eine außerordentlich glückliche Operation durchgeführt worden, die einem französischen Maler, der durch eine Kriegsverletzung sein Augenlicht verlor, die Sehkraft wiedergab. Zwanzig Jahre lang lebte der Maler Jean Julien Lemordant, auf den man in Künstlerkreisen bereits die größten Hoffnungen gesetzt hatte, in ewiger Nacht. Eine schicksalsschwere Kugel des Weltkrieges vernichtete in einem einzigen Augenblick alle Zukunftsträume des jungen Malers. Schon hatte er sich die ersten Vorarbeiten erworben, eine ruhmvolle Künstlerlaufbahn lag vor ihm — da senkte sich Nacht über seine Augen.

Der Maler Lemordant aber hat von dem Jahre 1916 ab, in dem ihn sein schweres Geschick ereilte, bis heute niemals die Hoffnung aufgegeben, daß vielleicht doch noch eines Tages ihm das Augenlicht zurückkehren würde. Tatsächlich war der Sehnerv des Auges nicht völlig zerstört, und es war ihm noch immer ein Schatten des Erkennens geblieben. Die Welt hatte Lemordant nicht vergessen. In zahlreichen Museen hingen

vielversprechende Werke des jungen Künstlers, die er geschaffen hatte, ehe er in den Krieg zog. Aber über der Bewunderung seines Genies lag die Trauer darüber, daß sein hohes Talent der Welt verloren war.

Vor einigen Wochen hatte Lemordant einen Autounfall, er mußte sich zur Ausheilung der an und für sich unbedeutenden Verletzung in eine Klinik begeben. Als er hier lag, sagte er den Ärzten, eine Augenoperation vornehmen zu lassen. Die Ärzte verweigerten ihm nicht, daß der Erfolg in jeder Beziehung fraglich sei. Dennoch sagte sich der Blinde, daß er im schlimmsten Falle nur den ganz geringen schwachen Gesichtsschimmer zu verlieren habe und daß doch vielleicht die Möglichkeit des Gelingens gegeben sei. Lemordant wurde operiert und der Erfolg war überwältigend. Der Maler hat nach zwanzigjähriger Blindheit die Sehkraft zurückgewonnen. Das Augenlicht ist ihm wiedergegeben, er wird wieder zur Palette greifen und wird wieder schaffen können wie in seiner Jugend. Ganz Paris nimmt in tiefer Anteilnahme an dem Glück des Malers Lemordant teil.

Roboter morst Großfeuer

Ein neuer automatischer Feuermelder wird vorgeführt / Er benutzt selbsttätig das Telefon

Die automatischen Feuermelderanlagen, die bei einer bestimmten Höhegradhöhe Alarmglocken oder sonstige Bedzeichen in Tätigkeit setzen, sind bekannt. Es gibt heute kein Theater, kein Museum, kein größeres öffentliches Gebäude mehr, das nicht mit derartigen Feuermelderanlagen ausgerüstet wäre. Vor allem sind die großen Kaufhäuser und Geschäfte verpflichtet, derartige Alarmanlagen in genügender Zahl einzubauen, die oben in Rollschalldosen zur Einteilung der Räume in Stocken und Beregnungs- und Verteilungsanlagen in Tätigkeit setzen.

Selbstverständlich kann man derartige Sicherheitsmaßnahmen auch in jedem Privathaus anbringen. Die Voraussetzung dabei ist allerdings, daß immer jemand zugegen ist, der die Alarmglocken oder -Pfeifen hört. Für Gebäude mit ständiger Bewachung reicht das bisherige System voll aus. Wie kann sich aber der Einzelne vor Feuer- und sonstigen Gefahren schützen, wenn er nicht zu Hause ist und sein Haus oder seine Wohnung völlig verlassen darf?

An dieser Stelle, wo eine Lücke in modernen Sicherungssystemen lag, hat nun ein Berliner Ingenieur mit seiner Erfindung eingegriffen. Was er konstruiert hat, sieht äußerlich wie ein kleiner Kasten aus. In Wirklichkeit ist es aber ein vor allem absolut sicher funktionierend konstruierter Roboter, der eine ganze Reihe menschlicher intellektueller und manueller Handlungen in sich vereint und sie genau so ausführt wie eine vorher eingestellte Zahnraduhr in seinem Innern es ihm befiehlt.

Natürlich ist auch eine Auslösungsvorrichtung auf die ihn umgebende Temperatur eingestellt. Bei einer bestimmten Gradhöhe setzt seine Tätigkeit ein. Solange sein „Herr“ zu Hause ist, steht der kleine Roboter friedlich neben dem Fernsprechapparat. Ist er allein zu Hause, befindet er sich unmittelbar vor der Nummernscheibe. Hat die Temperatur um ihn herum die Gefahrenzone erreicht, schließt sich plötzlich ein Griffhaken unter die Gabel. Durch das Emporheben wird die Verbindung mit der Fernsprechanlage hergestellt. Ein richtiger kleiner Finger kommt aus dem Innern heraus und wählt Buchstaben und Ziffern 2, die in fast allen deutschen Städten der Feuermeldung vorbehalten sind.

Und nun kommt das eigentliche Wunder. Wenn der Feuerwehrmann, der den Wachdienst am Telefonapparat versieht, den Hörer aus der Hand hebt, vernimmt er Sprache und Hausnummer, Stockwerk und Feuerort in regelrechten Morsezeichen. Zwei Minuten hindurch morst der kleine Roboter ununterbrochen seine Standortmeldung, also hinreichend Zeit, um die Feuerwehr zu alarmieren und herbeizurufen.

Aber auch für andere Zwecke läßt sich der geheimnisvolle Roboter aufs Beste verwenden. Unter bestimmten Voraussetzungen dreht er die Pöcher 1, das Zeichen für das Überfallkommando in allen deutschen Großstädten. Der Apparat ist sogar so gelehrt,



Schmelzendweich im Munde ist MASLITA. Ohne jede Beimengung. Nur Kakaobohnen und die versüßte Kakaobutter sind ihr Wesen. Darum hat MASLITA ihren wunderbaren anheimelnden Geschmack mit der ihr eigentümlichen Färbung, die ohnegleichen ist. Leicht verdaulich enthält sie eine Menge Vitamine und erfrischender Theobromine. Wer sie einmal versucht, wird sie sicherlich immer wieder genießen. 1170



daß er seinen Herrn, der ihm die entsprechenden Einstellung gegeben hat, auf jeder beliebigen Telefonnummer anrufen kann, um ihm durch sein Summen mitzuteilen, daß zu Hause etwas nicht stimmt.

Selbstverständlich ist das Medium die Elektrizität, die in Form eines Schwachstroms die Verbindungen herstellt und die Möglichkeit zur Ausführung der „Befehle“ bietet.

Die Gefangene auf dem Dachboden

Bei einem Kaufmann der Stadt Jagodina wurde leßthin eine polizeiliche Hausdurchsuchung vorgenommen, die ein überraschendes Ergebnis hatte: Man fand auf dem Dachboden des Hauses, inmitten alten Gerümpels, Zeitungen und Lumpen versteckt, eine 22-jährige Studentin aus Beograd, die seit dem Herbst des vergangenen Jahres vermisst wurde. Das Verschwinden der jungen Medizinstudentin hatte kürzlich größtes Aufsehen in Beograd hervorgerufen. Das junge Mädchen verschwand spurlos, man hatte nur festgestellt können, daß sie einen telefonischen Anruf von einer männlichen Stimme erhalten hatte. Jetzt fand man die Verlorene in fast verhungertem, völlig verkommenen Zustande auf. Ein Zufall hatte auf ihre Spur geführt. Ein entlassener Lehrling des Kaufmanns berichtete den Eltern des Mädchens, daß im Hause des Kaufmanns irgend etwas nicht stimme. Keiner der Angestellten dürfe mehr das Obergeschoß des Hauses be-

Zahnstein schadet!

**Vor
Zahnstein
schützt**

SARG'S

KALODONT

GEGEN ZAHNSTEIN

treten, dagegen gehe von Zeit zu Zeit der Geschäftsinhaber selbst hinauf und nehme dann jedesmal Schwamm und Wasser mit. Der Junge hatte richtig kombiniert, daß diese merkwürdigen Zustände wahrscheinlich mit dem unheimlichen Verschwinden der jungen Studentin irgendwie in Zusammenhang stehen könnten. Auf Veranlassung der Eltern des Mädchens wurde nun ganz überraschend eine Hausdurchsuchung vorgenommen und dabei die Vermisste aufgefunden.

Die Erklärung der ganzen Angelegenheit war vielleicht noch sonderbarer als die Tatsache der Gefangenschaft. Der Kaufmann sagte bei seiner Vernehmung aus, daß er die junge Studentin glühend liebe und sie heiraten wollte. Seine Mutter habe sich dieser Ehe widersetzt, und da ihr sonst das Vermögen wie das Geschäft gehörte, so sei er völlig von ihr abhängig. Die Studentin aber sei zu ihm gekommen und habe erklärt, nicht ohne ihn leben zu können. Er solle sie zu sich nehmen, sonst würde sie sich umbringen. Die Aussagen des jungen Mädchens stimmten nicht ganz mit denen des Kaufmanns überein. Sie behauptet, der Kaufmann habe sie nach Jagodina abholt, indem er ihr erzählte, er wolle sie seiner Mutter vorstellen. Da sich zunächst keine günstige Gelegenheit dafür bot, habe er sie einmischen auf dem Dachboden untergebracht. Die Studentin betonte, daß sie den Kaufmann so glühend liebe, daß auch das menschenunwürdige Leben, das sie auf dem Dachboden führte, ihr nichts ausgemacht habe. Sie habe überhaupt nur den einen Wunsch: bei ihm zu bleiben!

Es ist keine Frage: das ist die große Liebe. Er läßt sie fast verhungern — und siehe da, sie liebt ihn doch! Würdevoll, daß die Polizei gar kein Verständnis für dieses Liebesidyll befaßt. Sie brachte die Dachbodenbewohnerin zu ihren Eltern und hat gegen den Kaufmann eine Untersuchung wegen Menschenraubes bzw. Freiheitsberaubung eingeleitet.

Das Testament in der Flaschenpost

Nach vierzig Jahren gefunden!

Vor einigen Wochen wurde an der Küste einer der Samoa-Inseln eine Flaschenpost angeschwemmt. Sie enthielt das Testament eines Kapitäns, das vor vierzig Jahren abgesetzt worden war. Auf der Fahrt nach Australien ging im Jahre 1896 ein englischer Dreimaster mit Mann und Maus unter. Das Schiff war so reiflos verschollen, daß man nie auch nur eine Spur davon wiedersah. Jetzt erst kündigt die Flaschenpost von dem tragischen Schicksal der Besatzung. Ehe der Dreimaster sank, besaß der Kapitän sein Testament und übergab es in einer Flasche den Wellen. Vierzig Jahre brachte die Flaschenpost bis sie, von den Wellen des Ozeans getragen, den Weg zur Küste der Samoa-Insel fand. In dem Testament aber hatte der Kapitän bestimmt, daß der Sohn seines besten Freundes in Liverpool, ein gewisser Mr. Colbridge, sein gesamtes Vermögen erben solle, da er selbst keine direkten Erben besaß. Als man sich jetzt nach dem Erben umsieht, ergab sich, daß dieser Mr. Colbridge inzwischen über achtzig Jahre alt geworden ist. Jetzt erlebte er die seltene Überraschung, noch in seinem hohen Alter ei-

Lokal-Chronik

Dienstag, den 21. Mai

Adaptierung der Burg

Ideelle Pläne für die Unterbringung der Magistratsämter fertiggestellt / Eine ständige Weinausstellung / Regulierung des Trg svobode

Die Stadtgemeinde hat betamntlich vor etwa zwei Jahren die historische Burg, das Wahrzeichen von Maribor, erworben, um darin die Magistratsämter unterzubringen. Mit der Ausarbeitung der ideellen Pläne wurde der Architekt Herr Saka Dev betraut, der jetzt seine Aufgabe glücklich gelöst hat. Es handelt sich hierbei nicht um definitive Pläne, die erst ausgearbeitet werden müssen, sondern um einen allgemeinen Entwurf, der nach Maßgabe der verfügbaren Mittel eingegrenzt oder erweitert wird.

Nach dem Entwurf bleibt der historische Charakter der Burg selbstverständlich erhalten. Die Fassade wird wohl renoviert, die und da vielleicht etwas umgeändert, im allgemeinen aber wird am Neuen des wichtigen Baues nicht gerüttelt. Dagegen soll das Innere gründlich umgebaut werden. Zunächst erhält die Burg einen neuen Eingang, u. zw. vom Trg svobode aus. Der alte monumentale Stiegenaufgang mit den Skulpturen bleibt geschlossen und wird nur bei besonderen Anlässen benützt werden.

Der große Mittelhof erhält ein Glasdach und wird zu einer Art Atrium ausgebaut, von dem aus die einzelnen Abteilungen bzw. Ämter erreichbar sein werden. In den Atrien auf der Ostseite werden die Präsidialkanzleien untergebracht, wobei die Bogenöffnungen entsprechend vermauert werden, doch soll dabei der bisherige Charakter der schönen Bogen- und Säulengänge gewahrt bleiben. Auf der Nordseite werden sich die übrigen Magistratsämter befinden, wäh-

rend der südwestliche Teil, oberhalb der Loggia, für die Räume des Stadtpräsidenten reserviert bleibt. Der große Saal im ersten Stockwerk, in dem sich bis noch vor kurzem das Burg-Kino befand, wird in den Sitzungssaal umgewandelt werden. Obgleich das Gebäude weitläufig ist, werden doch nicht alle Ämter darin Platz finden. Wie es heißt, bleiben das Bauamt und das Physikateinstweilen noch in den bisherigen Räumen, desgleichen die städtischen Unternehmungen.

Der Burg Keller wird in die nordöstliche Ecke der Burg verlegt und erhält vorne, d. h. am westlichen Teil des Trg svobode, unter den Kastanien eine Veranda. Im Zusammenhange mit der Adaptierung der Burg wird auch der Trg svobode, der ja künftighin den Rathausplatz darstellen soll, entsprechend reguliert werden müssen. Auf diesem Platz wird das Denkmal für den kaiserlichen König Friedrich aufgeführt, weshalb sich die Notwendigkeit herausstellt, den Trg svobode umzugestalten, um denselben dem Charakter der Burg mehr anzupassen und zur Aufnahme des Denkmals zu befähigen.

Am bisherigen Burgteller soll eine ständige Weinausstellung Aufnahme finden. Maribor ist unbetritten das Zentrum des Weinhandels im Draubanat und muß eine Institution erhalten, die eine ständige Propaganda für unsere feinsten Weine u. eine Art Weinbörse darstellen soll. Die Kellerräume eignen sich hierfür ausgezeichnet, abgesehen davon, daß die Burg im Zentrum der Stadt und an einem der frequentiertesten Punkte liegt. Von dieser Institution verspricht man sich große Vorteile.

Die weiteren Kellerräume sollen die Kellerei für die Zentralheizung erhalten. Teils werden dortselbst auch Kaminen und gasförmige Heizkörper für den Kriegsfall eingerichtet werden. Auch dieses Moment

darf nicht außeracht gelassen werden, da Maribor nicht besonders reich an solchen Anlagen ist. Schließlich wird, wie von verschiedenen Seiten versichert wird, in die ehemaligen Räume der Firma Verlags der Fremdenverlehrsverband mit dem Kellerei „Putnik“ überföhrt. Die Lokaltitäten werden entsprechend ausgebaut und erhalten im Wartesaal eine Ausstellung unserer schönsten Fremdenverkehrspunkte.

Der Entwurf wird in einer demnächst abzuhaltenden Konferenz den hervorragenden Fachleuten zur Beurteilung vorgelegt werden. Seine Durchführung dürfte noch mancherlei Schwierigkeiten begegnen, in erster Linie finanzielle Natur, da für die Adaptierung der Burg, soll sie ihren Zweck voll und ganz erfüllen, mehrere Millionen nötig sein werden.

Die 15. Mustermesse in Ljubljana

Die vom 1. bis 11. Juni abgehalten wird, wird mit allen Erzeugnissen der heimischen Industrie und des Gewerbes besetzt werden. Besonders reichhaltig werden die Ausstellungen von Möbeln, Textilierzeugnissen, Teppichen, Galanteriewaren, verschiedenen praktischen Novitäten, Leder- und Lederwaren, landwirtschaftlichen Maschinen und Automobilen sein.

Im Rahmen der diesjährigen Messe organisiert der Hausfrauenverband unter der Bezeichnung „Frau und Beruf“ eine Sonderausstellung, die aufzeigen soll, wie sich die Frau des 20. Jahrhunderts im Kampfe um die Existenz angesichts der großen Anforderungen des realen Lebens in verschiedenen Berufen Geltung verschafft hat. Es werden aber auch die Bestrebungen der Frau der Gegenwart dargelegt werden, wie sich mit einem möglichst geringem Zeitaufwand Energieaufwand eine möglichst große äußere und innere Vollkommenheit der Arbeit erreichen läßt.

Der technische Höhepunkt der Ausstellung wird jedenfalls eine Modenrevue sein, die vor allem hervorheben soll, daß wir, soweit die Kleiderfrage in Betracht kommt, mit allem versorgt sind und daß wir hinsichtlich des Schnittes und der Ausarbeitung

Aus dem Sabebanat

Der Todestag des Banus Jelačić wurde in Zagreb durch einen feierlichen Trauergottesdienst in der Stadtpfarrkirche zu St. Marius begangen. An demselben nahmen Stadtpräsident Erber mit den Gemeinderäten und die Vertreter der Behörden sowie ein zahlreiches Publikum teil. Das Jelačić-Denkmal am Jelačić-Platz war mit Trauerflor dekoriert.

Requiem für Marschall Pilsudski. In der Kathedrale zu Zagreb wurde gestern ein feierliches Pontifikalrequiem von Weihbischof Baron Salis-Seewies gelesen. Unter den Trauergästen sah man den polnischen Konsul Albert Fiedler, Banus Dr. Kostrenčič, Armeekommandant General Jurisic, Stadtpräsidenten Erber, Bizebanus Dr. Hadzi, General Sodob, Universitätsrektor Dr. Stipenčič u. a.

Große tschechische Künstler in Zagreb. Zu der Feier anlässlich des 50jährigen Bestandes der Strohmayr-Galerie waren als Vertreter der Tschechischen Akademie der Wissenschaften und der schönen Künste in Prag der berühmte Maler Alfons Maria Mucha und der Bildhauer Ladislav Salmun in Zagreb eingetroffen.

Die Drau ist, wie aus Donja Dubrava und Prelog berichtet wird, aus ihren Ufern gestiegen und überschwemmt viel Ackerland, wodurch beträchtlicher Schaden angerichtet wurde.

45.000 Dinar in ausländischen Werten verloren. Der Pariser Kaufmann Olivier Blanchei verlor in der Gradistaviana in Zagreb seine Brieftasche, in der sich 11.000 Francs, 3500 Drachmen, 2500 Lei und andere Werten befanden. Die Aufreimerin Maria Trunkle fand die Brieftasche und übergab sie ungeöffnet der Direktion. Sie erhielt vom Mandat 500 Francs.

Diana auf der Jagd

(19. Fortsetzung.)

Roman von W. J. Lode

COPYRIGHT BY DR. PRÄGER - PRESSE-DIENST, WIEN I., FLEISCHMARKT 1.

Rein, diese Möglichkeit bestand nicht. Er konnte fliehen, seine Sachen packen, den ersten Zug zu einem Hafen nehmen und sich nach Südamerika einschiffen, nach Südafrika oder nach Madagaskar, und seinen Aufenthalt nur seinen Bankten mitteilen. So handelt ein Gauner, nicht er! Die Entscheidung würde ausgesprochen werden, und die arme hilflose Frau säße gestrandet da, mit gebrochenem Herzen und zerbrochen für ihr Leben. Diana würde an ihrer Seite weilen und gegen ihn giftige und berechtigte Schmähungen ausstoßen, die würden ihn auch in den abgelegensten Werten noch erreichen, in den finsternen Werten, wo immer er sich auch vertriehen würde.

Gehten? Sich ergeben? Vielleicht war das noch die mutigste Lösung.

„Ich muß es tun!“ rief er laut begeistert. Dann aber packte ihn ganz gemeine Angst.

Wie kam er nur auf solche Gedanken! Ein öffentliches Bekenntnis vor aller Welt wäre unerhört, dazu fühlte er sich nicht fähig. Es würde Zuchtthaus bedeuten. Bisher hatte er sich noch nie vergegenwärtigt, was für ein Erzverbrecher er in den Augen des Gesetzes begangen hatte. Eine ganze Sammlung von Verbrechen: Aneignung eines fremden Namens, Vorspiegelung falscher Tatsachen, falsche Todesmeldung, Vernichtung eines Testamentes, betrügerische Aneignung eines Vermögens. Die juristischen Bezeichnungen all dieser Verbrechen waren ihm nicht bekannt, doch daß es verurtheilte Verbrechen, ja Verbrechen waren, darüber bestand kein Zweifel. Ein Bekenntnis würde keinem nützen.

Er konnte zu ihr hingehen und sich ihrer Gnade ausliefern. Würde sie das Geheimnis bewahren, so würde die Scheidung durchgehen und die würden Freunde bleiben. Sie wäre frei und könnte einen anderen heiraten.

ten. Doch was würde werden, verrate sie durch Unvorsichtigkeit das Geheimnis?

Die Nachricht seines Betrages wäre in wenigen Tagen in ganz London verbreitet. Es würde in allen Zeitungen stehen. Die Polizei würde es sich nicht entgehen lassen, und sein nächster Bestimmungsort wäre Dartmoor.

Natürlich konnte er sich einen Revolver kaufen und sich erschießen. Das wäre eine gründliche Lösung. Und es schien fast die einzige. Aber so sehr ihm auch mitgespielt worden war, Andy hatte von jeher am Leben gehangen. Er liebte das Leben und konnte doch nicht lassen, was er liebte. Das kam also nicht in Frage. Aber was um Himmels willen sollte er nun unternehmen?

Der einzig anständige Weg blieb das Geständnis. Wann am besten?

Warten in seinen Wirrwarr und seine Unentschiedenheit plagte Diana hinein.

„Ich habe soeben angeläutet. Sie hat von neuem Fieber bekommen. Es ist zu schrecklich. Die Oberin schiebt es auf deinen Besuch!“

„Das tut mir sehr leid, ich bemühte mich, so ruhig zu sein, wie ich nur konnte.“

„Vielleicht gerade darum“, sagte Diana und brante sich eine Zigarette an. „Als ich sie verließ, machte sie sich ernsthafte Sorgen, ob du sie liebst.“

„Ich meine, ich hätte ihr Beweise genug gegeben“, sagte Andy.

Sie machte eine leichte, ausdrucksvolle Bewegung mit der Hand, die die Zigarette hielt, und sah in das Feuer.

„Das dürfte wohl so sein. Und ich denke, sie hat es dir eben so bewiesen. Aber du bist stets der langweiligste Liebhaber gewesen, der mir je begegnet ist. Du weißt oder soll-

test es wenigstens wissen, daß mir deine unnatürliche Romantik immer fremd gewesen ist. Als sie sich mit Horatio verheiratete, war ich glücklich. Er schien mir der richtige Mann für sie.“

Andy unterbrach sie.

„Auch als er sie mißhandelte?“

„Das geht mich nichts an. Er war verurteilt nach ihr. Dann kamst du. Zuerst meinte ich, es sei ein Sturm im Wasserglas.“

Andy erhob sich und blühte sie finstern an.

„Und was, meinst du, war es später?“

Sie antwortete ihm mit einem harten Ausdruck in den Augen:

„Das werde ich nicht sagen.“

„Also nicht. Ich kann dich viel besser leiden, Diana, als du mich. — Aber wenn du mich beleidigst, weise ich dir die Tür.“

Sie warf ihre Zigarette ins Feuer, erhob sich und sah ihn sprachlos an.

„Wir die Tür weisen?“

„Jawohl.“

Solange er Hermann werde zu vertöppern haben, würde er sich von jeder Frau als Feigling behandeln lassen müssen. Er hatte seine Rolle ganz vergessen. Plötzlich erinnerte er sich. Er lachte laut auf und legte beide Hände auf ihre Schultern.

„Sehe dich, meine Liebe. Du kannst das nicht verstehen. Was du vom Leben verlangst, und was Muriel verlangt, das sind zwei vollkommen verschiedene Dinge.“

Nachgebend sehte sie sich, sah ihn jedoch herausfordernd an.

„Was zerrst du mich da hinein?“

„Du hast dich selbst hineingezogen. Jede Frau ist je nach dem Grad ihres Gefühls zu beurteilen.“

„Was für ein Gefühl ist schon nötig, um die Bege in ein Bad zu stecken und zu merken, daß es heiß oder lau ist?“

„Ich weiß nicht recht, wann du Gelegenheit hattest, deine Bege in unser Bad zu stecken?“ fragte er scherzend. „Überdies kannst du dir Anschuldigungen sparen, die von falschen Voraussetzungen ausgehen.“

„Manches Mal habe ich dich“, sagte sie.

„Besonders während der letzten paar Tage.“

Sie sah ihn groß an. „Wie kommt du darauf?“

„Diese Frage beantwortest du dir selber selbst, meine Liebe.“

„Zimmerhinz“, sehte er nach einer Pause fort, „ziehe ich es immer noch vor, wenn ein Mann gehaßt wird, als wenn man ihn Verachtung entgegenbringt.“

Sie sah auf die Uhr und erhob sich.

„Ich muß gehen und mich umziehen. Ich esse auswärts. Ich weiß nicht, was seit kurzem in dich gefahren ist. Du bist ganz anders als sonst. Ich habe mich so sehr bemüht, dir Freund zu sein.“

„Ich hoffe“, sagte Andy und nahm ihre beiden Hände in die seinen, daß dir das mit jedem Tag leichter fallen wird.“

Sobald sie gegangen war, wurde ihm klar, daß das Wortgefecht nicht sehr überzeugend gewesen war. Hermann hätte eine durchaus andere Art des Kampfes angewandt. Er hätte ihrem Angriff gänzlich verständnislos gegenüber gestanden und wäre ihm mit trockenem Hohn, ja verletzender Grobheit begegnet. Er zweifelte, ob sie den richtigen Hermann überhaupt angestrichen hätte. Er, Andy, hatte sie gesagt, sei jetzt so ganz anders als sonst!

Andy ging allein und ging in eine Kneipe. Wenngleich er sich einmal fühlte, verbrachte er doch einen ganz erträglichen Abend.

Der nächste Tag zeichnete sich durch mannigfache Begebenheiten aus. Erstens kam ein Brief von Edgar Kren, der ihn dringend aufforderte, nach London zurückzukehren, um beides, die Scheidungsangelegenheit und auch den Verkauf von Newstead-Park, mit ihm zu besprechen.

Dann erfuhr er in dem Krankenhaus, als er Trauben hinbrachte, daß Miss Klover nicht wohl genug sei, um ihn zu empfangen. Er müsse zwei bis drei Tage warten, bis dahin hofften sie, würde sie wieder träftig genug sein.

(Fortsetzung folgt).

auch mit dem Auslande konkurrieren können. Es werden lebende Modelle, mit den modernsten Toiletten, Hüten, Schuhen usw. bekleidet vorgeführt werden. Unsere Frauenwelt kann sich auf diese Weise vom hohen Wert der heimischen Erzeugung und der heimischen Ware hinreichend überzeugen. Dieser Teil der Ausstellung wird nachmittags und abends bei feenhafter Beleuchtung zugänglich sein. In den Pausen wird ein reichhaltiges Programm von Musik-, Gesangs- u. Tanzvorführungen für die Unterhaltung der Besucher sorgen. Marionetten- und andere Kindervorführungen werden für die Unterhaltung der Kleinen sorgen.

Andere Spezialausstellungen sind die belehrende Ausstellung für Hauswolle und deren Verwendung, wo auch die Herstellung von Wolllwaren vorgeführt wird. Großes Interesse herrscht ferner für die Kunsterzeugnisse, desgleichen für jene Arten und Rassen von Kleintieren, die für unsere Gegenden am meisten in Betracht kommen, weil sie den größten Nutzen abwerfen.

Die Besucher genießen auf den Bahnen eine 50%ige Fahrpreismäßigung. Bei der Lösung der Fahrkarte ist die gelbe Sonderlegitimation zu 5 Dinar anzufordern. In der Musterhalle erhalten die Besucher die entsprechende Bestätigung, worauf die Fahrkarte samt dem Sonderausweis zur unentgeltlichen Rückfahrt berechtigt.

Schrecklicher Flammentod eines Kindes

In Jurjevski dol bei Jarenina brach im Wirtschaftsgebäude des Besitzers P e t e r o v i c aus bisher unbekannter Ursache ein Brand aus, der in kürzester Zeit das Gebäude einschloß. Da von den Hausbewohnern niemand daheim war, gestalteten sich die Löscharbeiten sehr schwierig. Die Nachbarn halfen zwar beim Löschen, doch mußten sie sich auf die Lokalisierung des Feuers beschränken. Im Stalle verbrannten auch mehrere Kinder, da sie nicht rechtzeitig ins Freie gelassen werden konnten.

Als die Hausbewohner nach Hause kamen, vermiften sie gleich das zehnjährige Söhnchen des Ehepaares, doch dachte man, das Kind sei so sehr erschrocken, daß es bei entfernteren Nachbarn Zuflucht gesucht habe. Am nächsten Morgen hielt man jedoch, als sich die Vermutung bestätigte, der Kleine sei, als der Brand ausbrach, im Wirtschaftsgebäude gewesen, Nachschau und fand tatsächlich unter den Trümmern die verkohlte Leiche des Knaben. Man glaubt, daß das Kind mit Zündhölzchen gespielt und so den Brand verurteilt hat.

m. Das Amtsblatt für das Draubonat veröffentlicht in seiner Nummer 40 u. a. die Abänderung der Verordnung über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und Bestimmungen über die Ablegung der Meister- und Gesellenprüfung in gewissen gewerblichen Betrieben.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Anton Sijance mit Krl. Marie Kramberger, Franz Valand mit Frau Anna Boshvar verw. Lesnik, Johann Pinka mit Krl. Therese Weingertl, Ivan Maric mit Krl. Mara Rezabel, Josef Sajrovic mit Krl. Antonie Sterjanec, Anton Gakle mit Krl. Angela Stancer und Rudolf Suler mit Krl. Elisabeth Turel.

m. Ein neuer Arzt. An der Grazer Universitätsklinik wurde Herr Franz K o t i c aus Lasko zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. Wir gratulieren!

m. Ein neues Sanatorium in Maribor. Wie verlautet, sind die Verhandlungen zwischen dem Kaufmannischen Kranken-Unterstützungsverein und der Pensionsanstalt in der Frage eines Darlehens von 5 Millionen Dinar nahezu abgeschlossen. Die Krankenkasse wird ihr Sanatorium in Ljubljana erweitern, wofür 2 Millionen vorgesehen sind. Außerdem soll in Maribor ein Sanatorium errichtet werden, wozu 3 Millionen Dinar nötig sind. Angeblich soll am Projekt auch die Krankenkasse der selbständigen Kaufleute in Maribor interessiert sein, die ihre kranken Mitglieder ebenfalls in diesem Sanatorium unterbringen soll.

m. Vorträge über die Tuberkulose. Im Rahmen der Antituberkulosenwoche hielt heute, Dienstag, vormittags im Union-Saal der Leiter des hiesigen Dispensaires der Antituberkulosenliga und Spezialist für Lungenerkrankheiten Herr Dr. V a r l für die Schuljugend einen Vortrag über diese furcht-

Bootsunglück im Stausee

Ein des Schwimmens und Ruderns unfundiger Flößer ertrinkt oberhalb des Stauwehres in Jala

In Jala ereignete sich am Stausee des Kraftwerkes ein folgenschweres Bootsunglück. Der 26jährige Arbeiter Karl B a h i c war beauftragt worden, den heranmahenden Flößen des Besitzers Petzili beim Passieren der Schleuse beim Kraftwerk behilflich zu sein. Da längere Zeit kein Floß eintraf, ersuchte Babić den Schleusenwärter, er möge ihn an das linke Draufufer bringen, von wo er eine bessere Aussicht über den Stausee hätte und die heranmahenden Flößer früher bemerken würde.

Der Wächter brachte Babić mit einem Boot auf die andere Seite und kehrte dann

wieder zurück. Babić verblieb einige Zeit auf der Straße und als tatsächlich ein Floß am oberen Stausee auftauchte, wollte er, obwohl er des Schwimmens sowie auch des Ruderns unfundig war, mit einem kleinen Boot zurückkehren. Kaum aber hatte er sich mit dem Floß etwa zwei Meter vom Ufer entfernt, als das Boot plötzlich umkippte. Babić tauchte zwar wieder auf und suchte sich durch krampfhaftes Anhalten am Boote zu retten, doch verschwand er kurz darauf samt dem Floß unter dem Wasser. Trotz sofortiger Nachforschungen konnte seine Leiche noch nicht geborgen werden.

bare Volksmenge. Dr. Varl wird morgen, Mittwoch, um 9 Uhr seinen Vortrag wiederholen. Es sind ferner Vorträge in den einzelnen Industrieunternehmen vorgesehen, deren Reihenfolge noch bekannt gegeben werden wird.

m. Ein neuer Rechtsanwalt in Sv. Petar. Der Rechtsanwalt Herr Dr. Marian S t u p i c a wird mit 1. Juni seine Advokaturkanzlei von Dolnja Vendava nach Sv. Petar verlegen.

m. Fahrt ins Blaue. Wie berichtet, veranfaßt am 30. d. das städtische Autobusunternehmen eine Fahrt ins Blaue, und zwar wird die Fahrt, die einen besonders genussreichen Verlauf verspricht, mit dem „Roten Franzl“ unternommen werden. Anmeldungen sind an die Verkehrskanzlei des städtischen Autobusunternehmens am Hauptplatz, Tel. 22-75, bei gleichzeitiger Entrichtung des Fahrgeldes in der Höhe von 60 Dinar zu richten.

m. Verlegung des Gastspiels des Lubljanaer Ensembles. Aus technischen Gründen muß das für Donnerstag und Freitag in Aussicht genommene Gastspiel des Lubljanaer Ensembles um zwei Wochen verschoben werden. Die bereits gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit. Das Publikum wird eingeladen, die Karten rechtzeitig zu befragen, da von den Anmeldungen das Zustandekommen der beiden Gastspielabende abhängt.

In der

Antituberkulosenwoche

ARMSTEN DER ARMEN

und spendet nach Kräften für den Fond zur Errichtung eines Asyls für Tuberkulosekranke in Maribor!

(Spenden übernimmt die Antituberkulosenliga, Marijina ul. 13, I. St.)

m. Mit der „Kraljica Marija“ durch das Mittelmeer. Die vierte Mittelmeeresfahrt des größten jugoslawischen Luxusdampfers „Kraljica Marija“ findet in der Zeit vom 5. bis zum 22. Juni statt. Außer den dalmatinischen Häfen werden Athen, Varna, Istanbul und Rhodos angelaufen. Die fünfte Fahrt, die für die Zeit vom 18. Juli bis 3. August anberaumt ist, wird von Dalmatien nach Malta, Algier, Südispanien und Sizilien führen. Am 4. August wird die sechste Mittelmeeresreise angetreten, die bis zum 19. August dauern wird und dem Besuch von mehreren italienischen Häfen, ferner von Tripolis, Malta und Korfu gewidmet ist. Die siebente Fahrt der „Kraljica Marija“ in diesem Jahre erfolgt am 9. Oktober und wird 20 Tage in Anspruch nehmen. Aufgesucht werden Rhodos, Cypern, Syrien, Palästina und Ägypten. Die Gesamtkosten jeder Fahrt stellen sich auf 3500 Dinar. Nähere Informationen erteilt das Reisebüro „Putnik“, das auch die Anmeldungen entgegennimmt.

m. Das nächste Zimmerschießen der hiesigen Jagdvereinsliga findet Donnerstag, den 23. d. um 20 Uhr in der Restauration „Biljner Bierquelle“ in der Tattenbachova ulica statt. Mitglieder sowie Freunde des Schießsports sind eingeladen.

m. Zwei Fahrräder gestohlen. Dem Mutter Anton Elvić kam gestern vor einem Gericht in der Aleksandrova cesta ein Fahrrad, Evidenznummer 103.539, im Werte von

1400 Dinar abhanden. Ein zweites Fahrrad wurde dem hier auf Urlaub weilenden Matrofen Bartholomäus Boje vor einem Gasthofe in Radvanje entwendet. Das Rad ist mit der Nummer 97.469 gekennzeichnet.

m. Großer Taschendiebstahl. In einem Gasthof in der Betrinjska ulica zechte Montag abends ein dalmatinischer Krämer mit einem jüngeren Mann, mit dem er bald Freundschaft schloß. Der Krämer kam auch für die Zeche seines jungen Freundes auf, der sich augenscheinlich beim Weggehen in besonders herzlicher Weise verabschiedete. Erst viel später bemerkte der Dalmatiner, daß ihm der Mann bei der Umarmung die Brieftasche mit 3200 Dinar und allen Dokumenten entwendet hatte. Trotz sofortiger Nachforschungen konnte der Täter noch nicht dingfest gemacht werden.

m. Den Apothekenachtdienst versehen von Mittwoch, den 22. d. auf Donnerstag, den 23. d. die Apotheke „Sv. Arch“ (Mag. Pharm. Vidmar) und die Schutzengel-Apotheke (Mag. Pharm. Stral).

* Verkauf auf Teilzahlungen von Uhren, Goldwaren. M. Ilger-jev sin.

m. Segelsiegergruppe Studenci. Morgen, Mittwoch, um 19 Uhr findet im Gasthofe Raffens in Studenci eine wichtige Zusammenkunft statt. Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:
Dienstag, 21. Mai um 20 Uhr: „Ein Ideal-Gatte“. Zum letzten Mal. Neueste herabgesetzte Preise.
Mittwoch, 22. Mai um 20 Uhr: „Der ver-schmigte Amor“. Ab D. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal.
Donnerstag, 23. Mai um 20 Uhr: „Solennität“. Ab D.

Kino

Union-Tonkino. Bis einschließlich Mittwoch umfaßt d. Spielplan „Fürst Borzsch“ mit Brigitte Helm, der Wienerin Hansi Knoteck und dem bekannten Bühnenschauspieler Albrecht Schönhals. Ein Film von ganz großer Klasse nach dem gleichnamigen Roman von Margot Simpson. Ein Ufa-Abenteuerfilm, der den Roman einer großen Liebe schildert. Ein Film, der das Tagesgespräch bilden wird.

Burg-Tonkino. „Ein Stern fiel vom Himmel“. Ein wunderbarer Großtonfilm mit dem Tenor Josef Schmidt in der Hauptrolle. Wunderbare Musik, herrlicher, gottwollender Gesang. Naturaufnahmen und Spiel schon wie selten in einem Film. Ein Schlager der Saison. „Ein Stern fiel vom Himmel“, im wahren Sinne des Wortes ein Lob für Josef Schmidt. Wer kennt Josef Schmidt nicht, jenen Josef Schmidt, der schon unzählige Male im Radio sang, jenen Josef Schmidt von dem unzählige Grammophonplatten stammen. Alle erdenklichen Lobgesänge gehen seinem Namen zu, überall gefeiert als der größte Sänger der Gegenwart. Die Handlung im Film ist amüsant und spannend, so daß man sagen kann, daß „Ein Stern vom Himmel“ der beste Film dieses Jahres ist. Bei allen Abendvorstellungen ein vollkommenes neues Varieteevangelium nebst der neuesten Wochenchau.

Aus Celse

Sie kommen nicht!

Wir haben mehrmals angekündigt, daß die Schüler und Schülerinnen des vierten Jahrganges der Lehrerbildungsanstalt in Novi Brdas am Dienstag nach Celse kommen und am Mittwoch im Rahmen der hiesigen Ortsgruppe des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes einen „Bunten Abend“ veranstalten werden. Nun aber müssen wir auf Ersuchen der hiesigen Kulturbundleitung die betrübliche Nachricht geben, daß unsere Lehrer und Lehrerinnen leider nicht kommen. Das heißt, genau gesagt, sie kommen wohl nach Celse und zwar am Dienstag nachmittags, allein der „Bunte Abend“ muß aus technischen Gründen leider entfallen. Die lieben Gäste, die wir in unserer Stadt herzlich willkommen heißen, werden über Nacht hier bleiben und am Mittwoch ihre Weiterreise fortsetzen. Hoffentlich werden sie die besten Eindrücke von hier mitnehmen!

c. Nehmt in die Wählerlisten Einsicht! Die Stadthauptmannschaft Celse gibt bekannt, daß zur Zeit im Zimmer Nr. 2 des Rathauses die Wählerlisten aufliegen, in die jedermann während der Amtsstunden Einsicht nehmen kann, um allfällige Verbesserungen oder Richtigstellungen vornehmen zu lassen.

c. Pläne für das Armenhaus. Malschlich des Preisanschreibens für Entwürfe zum Bau des neuen Armenhauses der Stadt Celse sind eine Menge Arbeiten eingelangt. Das Preisrichterkollegium hat bereits getagt und folgende Entscheidungen getroffen: 1. Preis: Ing. Architekt Vladimir Musil aus Ljubljana. Die Arbeit trägt das Kennwort „Kriz“. 2. Preis: Architekt Drago Umet, Kennwort „W.D.“. 3. Preis: Ing. Arch. Emil Novinsil aus Ljubljana, Kennwort „1331“. In die engere Auswahl zur Verwirklichung des Bauplanes kommen die beiden Arbeiten „Celse“ und „Bios“. Die Entwürfe sind bis zum 26. Mai im Sitzungssaale der Stadthauptmannschaft Celse ausgestellt und jedermann zur Besichtigung unentgeltlich zugänglich. Die preisgekrönten Arbeiten tragen die Namen ihrer Urheber.

die anderen tragen bloß die Kennzeichen. Die Urheber der nicht preisgekrönten Arbeiten werden aufgefordert, ihre Aufschriften zwecks Rücksendung ihrer Arbeiten ehestens bekannt zu geben. Ab 15. Juni übernimmt die Stadtgemeinde Gelse für die betreffenden Arbeiten keine Haftung mehr.

c. **Unglücksfall am Fußballplatz.** Zu unserer gestrigen Mitteilung über das Meisterschaftsspiel „Olymp“ — „Jugoslavija“ gehen wir heute ergänzend bekannt, daß in der 17. Minute der ersten Halbzeit der Rechtsverbinder des „Olymp“, Vrga Turfobici, mit dem linken Knie des Gegners, Nikolič, mit solcher Kraft zusammenprallte, daß Tortovic dabei einen Beinbruch erlitt und in das nahegelegene Krankenhaus gebracht wurde.

c. **Zur Regulierung der Loznica.** Auch die Loznica verursacht wie alle anderen Zuflüsse der Sava alljährlich beträchtliche Hochwasserstände an Feldern, Wiesen und anderen Kulturen. Die Bezirkshauptmannschaft hat nun zur Begründung einer Gesellschaft, deren Aufgabe die Regulierung der Loznica sein soll, drei Kommissionsversammlungen abgehalten, an denen sich alle Interessenten beteiligen müßten. Bei diesen Versammlungen sollen die am meisten gefährdeten Ufergelände festgestellt, der Regulierungsplan besprochen und über die Begründung der diesbezüglichen Gesellschaft beraten werden. Die erste Versammlung fand am 22. Mai um 8.30 Uhr in der Gemeindefeuerwehr in Gotsche statt, die zweite Versammlung am 23. Mai um 8 Uhr in der Gemeindefeuerwehr in Petrovec und die dritte am 24. d. um 9 Uhr vormittags bei der Eisenbahnbrücke über die Loznica.

c. **Einkauf d. d. in Celje.** Die Hauptversammlung der hiesigen Zirkhütte wurde die Bilanz für 1931 vorgelegt, welche bei einem Aktienkapital von 3 Millionen Dinar einen Reingewinn von 0.04 Millionen Dinar aufweist. Im Jahre 1932 betrug der Reingewinn 0.11 Millionen Dinar.

c. **Kranzabgabe.** Die Familie Dr. Wažel, Primarius in Celje, spendete an Stelle eines Kranzes auf das Grab des Helden der Rechte Svetozar Vitar für den Vinzenzverein 100 Dinar.

Aus Bitanje

it. **Kaufmännische Tagung.** Die Vereinigung der Kaufleute für den Bezirk Kranjice hat am Dienstag, den 21. d. M. um 9 Uhr im Kasinoale in Kranjice ihre Jahresversammlung ab. Die Tagesordnung umfaßt acht Punkte. Die Teilnahme an der Versammlung ist für die Mitgliedschaft obligatorisch.

it. **Die Militärkontrollversammlung** für unsere Großgemeinde findet am Sonntag, den 26. d. M. um 7 Uhr früh am hiesigen Viehmarktplatz statt. In der Versammlung müssen alle Militärschlichter der Jahrgänge 1885 bis 1913, die in der Großgemeinde ihre Zuständigkeit besitzen, zuverlässig erscheinen, am Erscheinen Verhinderte haben jedoch ihr Fernbleiben von der Versammlung durch triftige Gründe zu entschuldigen. An der Kontrolle haben auch alle Pferdebesitzer teilzunehmen und die bezüglichen Dokumente mitzubringen. Eine Vorführung der Pferde entfällt.

Buchbesprechung

b. **Ich liebe.** Roman von Alexander Nadejdenko, Malik-Verlag, London. Der Verfasser dieses Buches ist ein ehemaliger „Beprijorni“, der qualifizierter Arbeiter wurde und sein Werden niederschrieb. Er schreibt es in der Form eines Tagebuches, als Tageschronik, das ganze rundet sich zu einem spannenden Roman. Logik der Ereignisse und Logik des inneren Lebens der Romanhelden bedingen die harmonische Geschlossenheit dieses lyrisch-dramatischen Werkes. Von Polen bis ins innere Asien wird Nadejdenko als Krieger verschlagen und wir erleben mit Bewunderung und Ergriffenheit, wie allmählich das Leben dieses Menschen in den folgenden zehn Jahren umhüllt, aus einem jungen Verbrecher einen Helden der Arbeit macht. Nach einer Jugend, die ihm nur das eine Wort „Haß“ einprägte, wird Nadejdenko zum Mitkämpfer einer Epoche, die ihm gestattet, seine Mitmenschen und die Welt zu lieben.

SPORT

Bahnrennen der Radfahrer

Große Leistungsprüfung am „Železnikar“-Sportplatz

Die immer mehr emporstrebende Radfahrerleistung des Sportklubs „Železnikar“ bereitet für Sonntag, den 26. d. ein interessantes Bahnrennen vor. Die Veranstaltung, die um 9.45 Uhr auf der Rennbahn am „Železnikar“-Sportplatz ihren Anfang nimmt, beginnt mit einem Juniorenrennen über 10 Runden. Hernach folgt das Hauptrennen über 25 Runden, dem sich ein Zielrennen über 30 Runden anschließt. Zum ersten Mal wird dann noch ein Paarenrennen ausgetragen, dem schließlich noch ein Trostrennen über 10 Runden folgt. Das reich-

haltige Programm verspricht erlesene Kämpfe, zumal gerade die Bahn den Radfahrern die Möglichkeit bietet, ihr tatsächliches Können hervorzulehren. In allen sechs Konkurrenzen wurden je drei Ehrenpreise ausgesetzt. Startberechtigt sind nur verlässigste Rennfahrer. Am Start dieser lokalen Radfahrersport werden sich auch einige auswärtige Konkurrenten einfinden, so daß mit einem besonders spannenden Verlauf zu rechnen ist.

Der Balkan-Cup

Das Balkan-Cup-Komitee hat eine Abänderung der Termine der heurigen Cupkonkurrenz vorgenommen. Die Wettkämpfe, die heuer in Sofia ausgetragen werden, beginnen am 16. Juni und zwar werden das erste Spiel Griechenland und Bulgarien austragen. Am 17. Juni tritt Jugoslawien gegen Rumänien an. Der 18. Juni ist spielfrei. Am 19. Juni folgt das Treffen Rumänien gegen Bulgarien. Am 21. Juni spielt Jugoslawien gegen Griechenland, während am 23. Juni, dem Schlußtag, zwei Kämpfe in Szene gehen und zwar Rumänien gegen Griechenland und Jugoslawien gegen Bulgarien.

Neues Sportbuch von Prof. Wlaga

Aus der Feder des auch in Maribor bekannten Sportlehrers und Absolventen der Hochschule für Leibesübungen in Berlin Prof. Drago Wlaga erscheint dieser Tage bereits das dritte Sportbuch. Mit seinem „Crawl“, wie das Buch heißt, wendet sich der Autor dem Schwimmen zu, für dessen Propaganda sich Prof. Wlaga insbesondere in Slowenien die größten Verdienste erworben hat. In seinem Schwimmvorbereitungsbuch Prof. Wlaga die Entwicklung des Schwimmports, insbesondere des Brust- u. Rückenschwimmens, wobei er wertvolle Anleitungen für die Erlernung dieses Schwimmstiles und gleichzeitig Aufschluß über den Schwimmport als solche gibt. Das Buch, dessen Preis sich auf 16 Schen stellt, ist durch den Selbstverlag Prof. Wlaga, Ljubljana, Emonita cesta 20 zu beziehen.

: **Punec und Pallada nach Paris.** Punec und Pallada haben sich von Prag aus direkt nach Paris begeben, wo sie sich an den französischen Tennismeisterschaften beteiligen werden.

: **Neue Auto-Weltrekord.** W u d a p e s t. Auf der Betonstraße bei Budapest fuhr Kohnrausch mit seinem 750-Kubikzentimeter-Kleinwagen (M. G.) vier neue Weltrekord: Ein Kilometer fliegender Start 210.649 Stundenkilometer, eine Meile mit fliegendem Start 210.066 Stundenkilometer, ein Kilometer stehenden Start 139.482 Stundenkilometer und schließlich eine Meile stehenden Start 150.327 Stundenkilometer.

: **Schnelligkeitsweltrekord für Landflugzeuge.** Der größte Schnelligkeitswettbewerb für Landflugzeuge, die Cupe Dentig de la Meurthe, wurde von dem Flieger Delmotte auf einem Caudron-Renault-Eindecker mit einer mittleren Stundengeschwindigkeit von 443.965 Kilometern gewonnen. Im Verlauf der beiden Wettbewerbe — der erste ging über 1000, der zweite über 2000 Kilometer — wurde mehrmals der Schnelligkeitsweltrekord für Landflugzeuge gebrochen. Arnoux stellte mit einem Stundenmittel von 469 Kilometern über 100 Kilometer einen neuen Weltrekord für Landflugzeuge auf. Der Sieger mußte bald darauf notlanden.

: **Olympische Spiele ohne Skisport?** Das Internationale Olympische Komitee faßte bei seinem letzten Kongreß in Stockholm den Beschluß, daß Berufssportler nicht als Athleten anzusehen sind und stellte sich damit in Gegensatz zum Internationalen Skiverband, der diese Frage bei seinem Pariser Kongreß 1932 in entgegengesetztem Sinne löste. Die KSE. befaßte sich nunmehr mit dieser Angelegenheit und stellte sich auf den Standpunkt, daß die Amateurfrage lediglich

eine Angelegenheit des betreffenden Fachverbandes sei. Damit ist der Kampf zwischen dem IOC. und der KSE. entbrannt, der, da eine Änderung des Standpunktes seitens des IOC. nicht anzunehmen ist, ebenso enden dürfte, wie die Differenzen zwischen dem IOC. und der Tennis-Föderation: der Skisport würde aus dem Programm der Olympischen Spiele verschwinden.

: **21. Internationaler Concours Hippique** Vom 6. bis 14. Juli d. J. wird in Luzern (Schweiz) wiederum der in Sportkreisen überall bekannte Internationale Concours Hippique durchgeführt werden. Im gesamten sind Offiziere und Herrenreiter von 27 Staaten eingeladen, und bereits liegen auch schon die Zusagen der wichtigsten Vertreter vor. Es kann somit kein Zweifel bestehen, daß auch dieses Jahr wieder der Internationale Concours Hippique in Luzern ein sportliches Ereignis ersten Ranges sein wird.

Aus Ljubljana

lu. **Neue Bauingenieure.** An der Technischen Fakultät in Ljubljana erhielten dieser Tage die Hörer Johann Dolenc, Benedek Juntel, Franz Jung, Gabriel Kastelic, Leonid Prihoda, Milan Stegu, Demeter Sulgin und Friedrich Vrecko das Diplom als Bauingenieure.

lu. **An der Banats-Landwirtschaftsschule in Orm** bei Novo mesto beginnt das neue Schuljahr am 15. September. Aufgenommen werden 30 Schüler, die alle im Internat wohnen. Die eigenshändigen Gesuche sind bis 1. August einzusenden. Alle einschlägigen Informationen erteilt die Anstaltsdirektion.

lu. **Für den Eucharistischen Kongreß**, der demnächst in Ljubljana abgehalten wird, sind die Vorbereitungen nahezu abgeschlossen. Am 29. und 30. d. werden Monstereonzerte stattfinden, in denen gegen 3000 Sänger mitwirken. Für den Kongreß liegen bisher bereits Anmeldungen von 40 Musikvereinen vor.

lu. **Der Akademische Sängerkorps**, der in Beograd Konzerte veranstaltet hatte, kehrte Montag früh nach Ljubljana zurück. Der Chor wurde für seine hervorragenden Leistungen mit stürmischem Beifall überschüttet. Die Sänger besuchten auch das Grab weiland König Alexanders in Opfenac und brachten in der Krypta mehrere Trauerchöre zum Vortrag.

lu. **Die Kaufmännische Fortbildungsschule** in Ljubljana feierte dieser Tage ihr 25jähriges Jubiläum dieses mit einer Akademie, die sehr gut besucht war und einen vollen Erfolg brachte.

lu. **Konzert im Sanatorium.** Vergangenen Sonntag nachmittags veranstaltete der Orchesterverein der „Glasbena Matica“ in Ljubljana im Sanatorium für Lungentrunkel in G o l i k ein Konzert, dem die meisten Patienten sowie das Personal beiwohnten. Die Kranken dankten für diese Aufmerksamkeit überaus dankbar.

lu. **Epilog zum Bombenattentat auf den** Lu. Wie noch einmal, explodierte am 2. August 1931 in dem gegen Beograd fahrenden Schnellzug eine Bombe, wobei mehrere Personen getötet wurden. Schwer verletzt wurde der Abteilungschef für Tourismus im Handelsministerium Dr. Z i z e l, der bald darauf in den Ruhestand treten mußte. Dr.

Zizel klagte die Bahnverwaltung auf Entschädigung in der Höhe von 800.000 Dinar, die Klage wurde aber jetzt in zweiter Instanz abschlägig beschieden. In der Motivation heißt es, die Bahnverwaltung habe nicht für Schäden, die von dritter Personen verursacht werden.

lu. **Einbruch.** In letzter Zeit mehrten sich Einbruchsdiebstähle, wobei die Täter größtenteils unerkannt bleiben. Dieser Tage drang der 32jährige arbeitlose Schlossergeselle Alfons R. in die Wohnung des Gastwirtes Nikola R. i o l i c in der Mikosiceva cesta ein und entwendete verschiedene Wertgegenstände, wodurch er einen Schaden von 2700 Dinar erlitt. Tags darauf wiederholte sich der Einbruch, doch gelang es dem Gastwirt, den Burschen auf der Flucht zu erwischen und der Polizei zu übergeben. — Ein Einbruch wurde ferner in das Gasthaus R a j e z in der Florjanška ulica verübt, wobei 3000 Dinar Bargeld und einige Wertgegenstände der arbeitlose Maurergehilfe Josef S. aus Gornji grad in Frage.

lu. **Wegen Kindesmordes** wurde das Dienstmädchen Franziska R. vom Kreisgericht in Ljubljana zu vier Monaten Arrest verurteilt.

Neue und gelöschte Gewerbe-rechte

Im April wurden von der Stadtgemeinde Maribor insgesamt sieben neue Gewerbeberechtigungen erteilt und zwar: Marie Kunzvald, Fleischwarenhandlung und Lebensmittelgeschäft, Trg. Svobode 1; Stanko Kralj, Friseur, Meljka cesta 1; Anton Holc, Schneidermeister, Slovenska ulica 26; Sulejman Elmogović, Fruchtleisterzeugung, Taborška ulica 2; Theresje Gornjak, Trödlerei, Meljka cesta 65; Josef Znojil, Uhrmacher, Lattenbachova ulica 7 und Anton Sajto, Maler und Anstreicher, Barvarška ulica 5. — Gelöscht wurden dagegen die Gewerbeberechtigungen: Anton Rudolf Legat, Reparaturwerkstätte für Schreibmaschinen, Slovenska ulica 7; Adolf Bernhard, Möbelfabrik, Meljandrova cesta 51, Andreas Dietl, Kommissionsgeschäft, Kramarova Petra trg 6; Michael Seifried, Schuhmacher, Bojarski trg 2; Ludmila Kantner, Kleiderhandlung, Meljandrova cesta 26; Theresje Furjan, Gasthaus, Hauptplatz 19, Medved Sajtinovič, Zunderbäder, Splanarška ulica 8 und Hannu Petelin, Obsthändler, Kopačska ulica 8.

Radio

Mittwoch, 22. Mai.

Ljubljana 12 Schallplatten, 13 Walzerstunde, 19 Klavierkonzerte, 19.30 Stunde der Nation, 20 Bon Celje bis Ljubljana. Musikalische Reise, 21.30 Nachrichten, 22 Mendelssohn: Schottische Sinfonie (Schallplatten). — **Beograd** 11 Schallplatten, 12 Konzertorchester, 16 Schallplatten, 16.20 Konzert aus d. Blindenheim, 18.30 Französisch, 19 Schallplatten, 19.10 Nachrichten, 19.30 Stunde der Nation, 20 Ljubljana, 21 Hörspiel, 21.30 Volkslieder mit Orchester, 22 Nachrichten, 22.15 bis 23 Konzertorchester. — **Wien** 14 Frühlingskonzert, 17.30 Konzert, 19.35 Konzert, 20.15 Edmund Gysler-Stunde, 22.10 Sinfoniekonzert. — **Berlin** 18 Wir musizieren und singen, 20.45 Bläserkonzert, 22.30 Richard Wagner-Konzert. — **Beromünster** 16.30 Seltene gespielte Kompositionen von Mozart, 21.10 Sinfoniekonzert. — **Budapest** 21.15 Konzert des Opernorchesters. — **Budapest** 17 Bon Mett zum Fortritt, 19.20 Märche berühmter Komponisten, 20.05 Klaviermusik von Brahms. — **Deutschlandsender** 16 Klingendes Klavier, 20.45 Abendkonzert. — **Droitwich** 19.30 Unter Abend, 20.30 Musikfest in London. — **Leipzig** 17 Konzert, 19 Mandolinenkonzert, 20.15 Maria Stuart Trauerspiel. — **Mailand** 17.05 Konzert. — **München** 16.10 Lieder von Grieg, 19 Abendkonzert. — **Paris** 20.15 Wiederherstellung der Schlacht von Hernani, 22.30 Leichte Musik, 23.30 Blasenzug, 19.25 Konzert. — **Strasbourg** 20.15 Sinfoniekonzert, 22.30 Konzert. — **Stuttgart** 19 Unterhaltungskonzert, 20.45 Misa solennis von Beethoven. — **Toulon** 21.10 Carmen, Oper. — **Warschau** 16.05 Zeitgenössische Musik, 18.45 Klavierduette, 21 Chopin-Konzert.

Wirtschaftliche Rundschau

Hilfe für den Bauern

Der Landwirtschaftsminister über seine nächsten Pläne / Vor grundlegenden Umstellungen im Ackerbau

Wie bereits kurz erwähnt, gab Landwirtschaftsminister Dr. Dragutin Jovanović dieser Tage Pressevertretern verschiedene Erklärungen über sein Programm, welches er in seinem Ressort in der nächsten Zeit zu verwirklichen gedenkt. Der Minister sprach zunächst über die Notlage, in der sich der Landwirt gegenwärtig befindet und beleuchtete dann eingehend die Maßnahmen, die zur Rettung des Bauern ergriffen werden müssen.

„Im zwischenstaatlichen Handel“, führte der Minister aus, „hält man sich immer mehr an das System der *Non-Interference*. Wir müssen deshalb unserer

Einfuhr die größte Aufmerksamkeit

zumenden, damit wir als Gegenleistung Erleichterungen für unsere Landwirtschaft erhalten. Es ist unmöglich, eine *non-interference* Einfuhr zuzulassen, wenn man die Ausfuhr organisieren will. Wir müssen offen gestehen, daß die gegenwärtige Regelung des Verkaufes landwirtschaftlicher Erzeugnisse auf den In- und Auslandsmärkten weder den Bedürfnissen der Landwirtschaft noch den Erfordernissen, die unsere zukünftige Wirtschaftspolitik an sie stellen, entspricht. Eine gute Organisation der Erzeugung und des Verkaufes zum Vorteile des Erzeugers erfordert sowohl in der Gegenwart als auch in der Zukunft die Liquidierung alter und schwerer Verpflichtungen und neue zinsgünstige Kredite.

Die Frage der Bauernschulden

darf nicht Gegenstand von Auseinandersetzungen in den Zeitungen und langer Erörterungen im Parlamente bleiben, sondern man muß ihr auf das gründlichste und entschiedenste an den Leib rücken. Alle Arten von Kreditoren, seien es nun Private, Banken oder staatliche Anstalten, müssen begreifen, daß die wirtschaftliche Lage des Bauern seiner Verschuldung nicht entspricht und daß es im beiderseitigen Interesse gelegen ist, diese Frage endlich zu lösen. Willkürliche Berechnungen über die Leistungsfähigkeit des Bauern hinsichtlich der Abzahlung seiner Schulden bleiben fromme Wünsche der Kreditoren, die sich noch immer mit dem wahren Stand der Dinge nicht abfinden können; dieser wahre Stand fordert aber, daß auch sie etwas von dem opfern, an dem sie bis jetzt verdient haben.

Die Entschuldung der Bauern muß sich nach der Art der Kreditoren und deren Bedingungen, sowie nach den Zinsen richten, die diese bis jetzt eingehoben haben. Die Ungerechtigkeit der bisherigen Gesetzgebung bestand darin, daß sie

Bucherer und gute Kreditoren

gleich behandelte. Ob die Kreditoren eine Herabsetzung ihrer Forderungen beantragen werden, oder ob sie den vollen Betrag in Wertpapieren zu niedrigem Zinsfuß oder langfristiger Tilgung erhalten werden, hängt davon ab, wie sie die allgemeinen wirtschaftlichen Interessen auffassen. *All I can* können bei der Lösung dieser Frage jedenfalls nicht befriedigt werden.

Eine neue und

günstige Kreditgewährung

ist eine Lebensbedingung für die weitere Entwicklung unserer Wirtschaft. Die Politik der Privilegierten Agrarbank und anderer Geldanstalten gegenüber der Landwirtschaft muß von Grund auf geändert werden. Der kleine Landwirt stellt unsere größte Lebens- und landwirtschaftliche Kraft dar. Er stand außerhalb des Geldregens, der von unseren größten Geldanstalten ausgegangen ist. Er hat seinen Kredit aus dritter oder vierter Hand unter schweren Bucherbedingungen bekommen, denen er nicht entsprechen konnte. Wir brauchen einen billigen, leicht erreichbaren und

raschen genossenschaftlichen Kredit,

um den Landwirt sicherzustellen. Diesen Kredit soll er nicht nur bekommen, wenn er

dafür eine hypothetische Unterlage hat, sondern auch dann, wenn seine Moral und seine Arbeitsfähigkeit die Gewähr bieten, daß er diesen Kredit aus dem Erlös seiner Erzeugnisse zurückzahlen wird.

Der große Grundfalsch der kapitalistischen genossenschaftlichen Kreditpolitik, der in der ganzen Welt mit Erfolg angewendet wird, weist den Weg, der einzuschlagen ist. Das Politisieren muß der wirtschaftlichen Arbeit den Platz räumen und die Arbeit muß das bisherige aussichtslose System der politischen Auseinandersetzungen ablösen. Im Wege der richtigen Lösung der landwirtschaftlichen Fragen werden wir auch unsere sozialen und staatlichen Fragen zur Zufriedenheit aller Schichten unseres Volkes lösen.“

Zum Schluß erklärte der Ackerbauminister, die *Stellung der Preise* der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und die Wiederherstellung der

Kaufkraft und Zahlungsfähigkeit des Bauern

sei sein *Mindestprogramm*, dessen Ausführung rasch, wirksam und für den Bauer nützlich in Angriff genommen werden müsse, denn sonst werde er gezwungen sein, die Bezahlung der Bauernschulden noch einmal zu stunden. Ueber dieses Programm müsse schon in den ersten Sitzungen der Nationalversammlung beschlossen werden, sonst werde er nicht mehr lange Minister sein.

*

Ein neuer Vorschlag zur Bauernschulden

Im Zusammenhang mit der Verordnung des Landwirtschaftsministeriums vom 2. Februar d. J., betreffend die Abtragung der Bauernschulden gegenüber den Genossenschaften, haben der Verband der Genossenschaften Sloweniens, der Genossenschaftsverband u. der Verband der Wirtschaftsgenossenschaften jetzt einen Vorschlag über die Schuldentilgung ausgearbeitet und denselben dem Ministerium vorgelegt.

Darnach sollen die bäuerlichen, bei den Genossenschaften aufgenommenen Darlehen ab 1. Jänner d. J. mit 6% verzinst werden; nur jene Genossenschaften, deren Betriebskapital zu mehr als einem Viertel entliehen ist, können 7½% Zinsen fordern. Die Zinsen sind alljährlich bis Ende November zu erlegen, gleichzeitig mit den entsprechenden Amortisationsquoten, die, falls das Darlehen mehr als 6000 Dinar beträgt, in den Jahren 1935 bis 1946 jährlich 1, 2, 3, 4, 5, 7, 9, 11, 13, 14, 15 und 16% ausmachen. Beträgt die Schuld weniger als 6000 Dinar, so ist von derselben jährlich mindestens ein Viertel abzutragen.

Pfandbrief-Auflösung Aktion der ehemaligen Oesterreichisch-Ungarischen Bank

Mit Rücksicht auf zahlreiche Anfragen aus dem Publikum des In- und Auslandes über den Stand der Aufwertungsaktion der Pfandbriefe der ehemaligen Oesterreichisch-Ungarischen Bank wird aus Wien berichtet:

Am 20. März d. J. fand beim Landesgericht für Zivilrechtssachen in Wien eine Versammlung der Pfandbriefbesitzer der Oesterreichisch-Ungarischen Bank statt, bei welcher der einstimmige Beschluß gefaßt wurde, dem gerichtlich bestellten Kurator die Ermächtigung zur Einleitung eines Prozesses zu erteilen. Gegenstand dieses Prozesses soll die Zurückbringung aller Hypotheken und sonstiger Vermögensschaften sein, welche den Pfandbriefbesitzern als Deckung gedient und ohne Zustimmung derselben bei Auflösung der in statutenwidriger Weise liquidiert wurden. Der Beschluß zur Prozeßführung ist gerichtlich genehmigt und im Amtsblatt zur „Wiener Zeitung“ publiziert worden. Es liegen bereits Vorentscheidungen vor, welche die Aussichten dieser ge-

richtlichen Maßnahme als günstig erscheinen lassen.

Zur Registrierung des gegenwärtigen Umlaufes an Pfandbriefe werden jene Festsetzungen, welche dies bisher noch nicht getan haben, aufgefordert, das Nominale ihrer Pfandbriefe, gleichgültig, ob dieselben bereits verlost sind oder nicht, unter Bekanntgabe des Emissionsjahres und der Währung (ob Gulden oder Kronen) auf schriftlichem Wege bei Kurator Dr. Viktor Stelcher, Rechtsanwalt in Wien I., Bauernmarkt 13, anzumelden.

× **Umsatzsteuerfreiheit für Milchzeugnisse.** Die Steuerabteilung des Finanzministeriums steht auf dem Standpunkt, daß Käse, Butter und andere Milchzeugnisse, die die Landwirte ohne besondere Auslagen herstellen und nicht den Charakter der industriellen oder gewerblichen Verarbeitung tragen, als Grundprodukte anzusehen sind und somit der Umsatzsteuer nicht unterliegen. Im Sinne des § 150 des Finanzgesetzes für das Jahr 1926/27 sind auch die landwirtschaftlichen Genossenschaften dieser Steuer nicht unterworfen, falls sie sich in den Grenzen dieses Geschäftskreises betätigen, auch wenn die Milch mit besonderen mechanischen Vorrichtungen oder Maschinen verarbeitet wird. Sollten die Molkereigenossenschaften gegen die Befreiung der Umsatzsteuer Bedenken tragen, steht es ihnen frei, sich dagegen zu beschweren.

× **Der Preisindex im April.** Nach Errechnungen der Nationalbank belief sich der Preisindex im Großhandel in Jugoslawien im abgelaufenen Monat April auf durchschnittlich 62,9 gegen 63 im März und 63 im April v. J., wobei der Preisindex des Jahres 1926 mit 100 angenommen wird. Der Index für Pflanzenzeugnisse ging im April um 2,2 auf 58,9 (im April v. J. 52,1), für Vieh und Viehprodukte um 1,1 auf 56,3 (56,7) und für Industrieartikel um 0,5 auf 65,3 (69,3) hinauf, während derselbe für Mineralerzeugnisse unverändert blieb und 78,8 (83,7) betrug. Im Export erhöhte sich der Preisindex um 0,6 auf 60,8 (59,2) und im Import um 1,5 auf 68,7 (72,4) Punkte.

× **Stand der Nationalbank vom 15. d.** (in Millionen Dinar, in Klammern der Nationalindex gegenüber der Vorwoche). Aktiva: Unterlage 1350,3 (+6,8), davon Gold in Tresors 1220,4 (+0,8), im Ausland 81,8 (0), und Devisen 47,6 (+7,6), Devisen außerhalb der Unterlage 172,2 (+4,5), gemünztes Geld 268,1 (+25), Wechselportefolios 1519 (+11,2), Lombarddarlehen 258,4 (+0,6), Vorschüsse an den Staat 1690,5 (+0,3). — Passiva: Banknoten-Umlauf 4419,8 (+46,6), Forderungen des Staates 2 (0), Verbindlichkeiten gegen Sicht 1233,9 (+24,6), davon Giro 522,5 (+21) und andere Rechnungen 709,4 (+3,6), befristete Verpflichtungen 282,4 (+2,6). — *Bedeckung* 30,69% (+0,03), davon in Gold 27,73% (+0,12).

× **Ämtliche Umrechnungstafeln.** Der Finanzminister hat bis auf weiteres die amtlichen Umrechnungstafeln für fremde Zahlungsmittel wie folgt festgesetzt: Napoleon 303, türkisches Goldpfund 344, türkische Papierliere 35,25, englisches Pfund 234, amerikanischer Dollar 44, kanadischer Dollar 44,30, Reichsmark 17,65, Pfloth 8,30, Schilling 9, Belgia 7,45, Pengö 8,70, Mikres 6,80, ägyptisches Pfund 240, uruguayischer Peso 16,50, argentinischer Peso 11,25, 100 albanische Franken 1400, 100 Schweizerfranken 1425, 100 französische Franken 290, 100 italienische Lire 362,30, 100 Hollandalgulden 2976, 100 Lira 50, 100 Lei 43,40, 100 dänische Kronen 953,60, 100 schwedische Kronen 1101,50, 100 norwegische Kronen 1073, 100 Pesetas 600, 100 Drachmen 41, 100 Tschechoslovenen 183,50, 100 finnische Mark 94,30 u. 100 Lat 1320 Dinar.

× **Der Clearingsaldo im Verkehr mit Deutschland** belief sich am 15. d. auf 298,1 Millionen Dinar. Bis zu diesem Tage wurden die Einzahlungen bis zur Aprilnummer 4393 vom 15. Dezember flüssig gemacht. Auf die Ueberweisung der eingezahlten Summen ist durchschnittlich 3 Monate zu warten. Die Eskontierung der beglichenen Fakturenbeträge seitens der National-

bank erfolgt in geringem Umfang, wegen Vorzugs der reichlicher gewährt werden und ist damit zu rechnen, daß dieselben in noch größerem Maße eingeräumt werden, vor allem für jene Artikel, deren Ausfuhr forciert werden muß. Für die nächsten Tage werden Noisa bis Nr. 8158 eskontiert. — Im Clearing mit Italien und der Schweiz ist auf die Auszahlung der beglichenen Fakturenbeträge 21 bzw. 26 Tage zu warten.

× **Die Erzeugnisse unserer heimischen Lebensmittelindustrie** erreichen, was ihre Liquidität betrifft, sicherlich die ausländischen Artikel, abgesehen davon, daß die Preislage bedeutend niedriger ist. In der diesjährigen Mustermesse in Ljubljana, die vom 1. bis 11. Juni abgehalten wird, wird auch dieser wichtige Industriezweig unserer Produktion reichlich vertreten sein und wird es jedermann ermöglicht werden, sich hinreichend u. zu niedrigen Preisen einzubeden.

× **Insolvenz einer großen Zagreber Unternehmung.** Die große Manufakturhandlung M. B. a. u. e. r. (Eigentümer S. Quitt) in Zagreb, Bostoviceva ul. 40, ist in Schwierigkeiten geraten und sucht einen Ausgleich an. Die Verbindlichkeiten der Firma belaufen sich auf rund 4.920.000 Dinar. Unter den Gläubigern gibt es auch einige Unternehmungen in Slowenien.

× **Insolvenzen.** Konkursbeendigung: Sofia S. a. n. s. o. n., Großhandelsbesitzerin in Trate, infolge gänzlicher Verteilung der Masse. — Ausgleichsbeendigung: Valentin D. r. e. c. Kaufmann in Sv. Lenart (Sl. gor.).

Aus aller Welt

Zwei Elchälchen fliegen zur Schorshöhe.

Zwei sehr junge, sehr zarte und sehr seltene Fluggäste hat die Luftwaffe dieser Tage befördert. Zwei Elchälchen reisten mit dem Flugzeug von Königsberg nach der Reichshauptstadt, um von hier aus mit dem Auto zur Schorshöhe, dem großen deutschen Naturschutzgebiet, gebracht zu werden. Die beiden Jungtiere sind bei Königsberg auf freier Wildbahn eingefangen worden, das eine von ihnen war erst drei Tage alt, das andere neun. Der Königsberger Forstassessor Cornelsen hat die wertvollen Elchälchen selbst nach der Reichshauptstadt begleitet. Zu ihrem Empfang hatte sich auf dem Tempelhofer Feld ein Duzend Photographen eingefunden und sogar der Reichsstaatskrogon war zu Ehren der kleinen Gäste angetreten. Die Reise ist den beiden jungen Tieren sehr gut bekommen. Man hatte aus der Passagierkabine kurzerhand zwei Sitzplätze entfernt und an dieser Stelle ein weiches Lager für die Elchälchen hergerichtet. Wie der Forstassessor bei der Ankunft berichtete, hat sich das eine der Alchälchen gleich behaglich ausgestreckt, das andere dagegen blieb während der ganzen merkwürdigen Reise stehen. Auf dem Tempelhofer Felde entstieg die ostpreussische Gaste der großen Junkermaschine. Sie selbst waren nicht größer als zwei kleine Rehe, und mit großen dunklen Flecken bedeckt. Sie sahen auch erstaunt die fremde Umgebung. Es war nur ein kurzer Aufenthalt. Bald darauf trug man die Elchälchen in ein großes Auto, hüllte sie warm in Decken ein, und fort ging die Fahrt nach der Schorshöhe, wo die jungen Tiere zunächst in einem Gehege ausgefüttert werden. Sie bekommen nämlich vorläufig noch die Milchflasche.

Geburt mit Militärmusik.

Die Bürger von Kaschau in der Tschechoslowakei kennen nichts Schöneres, als die prunkenden Klänge der Militärmusik. Und wenn im Sokolpark ein Militärkonzert angesetzt ist, so bleibt bestimmt niemand daheim, der nur irgendwie die Möglichkeit hat, sein Haus zu verlassen. So ließ sich auch letztmal nicht einmal eine junge Frau vom Genuß des Militärkonzertes zurückhalten, die eigentlich jeden Augenblick der Geburt eines Babys entgegen sah. Deshalb geschah das Merkwürdige, daß mitten den im Park promenierenden Bürgern Kaschaus plötzlich unter einem Baum ein Kind geboren wurde. Wahrscheinlich war es ein so musikalisches Kind, daß es sich gern die Militärmusik noch etwas deutlicher anhören wollte. Traurig war immerhin, daß irgend jemand das Neugeborene hilflos unter dem Baume fand, während die Mutter auf immerwiedersehen verschwunden war. Man hat das Kind in ein Kinderheim gebracht, nach der verantwortungslosen Mutter sucht die Polizei.

Vergessen Sie nicht! 1. bis 11. Juni 1935 XV. Mustermesse in Ljubljana



Revue der heimischen Produktion

Sonderausstellungen: Feuerwehr-
ausstellung :: Moderevue :: Haushalt ::
Autosalon :: Möbel :: Kleintiere.

Halber Fahrpreis auf Bahnen, Schiffen und Flug-
zeugen. Der Ausstellungsraum umfasst 40.000 m²

Eine neue Seuche in den Pyrenäen

Mehrere Todesfälle unter seltsamen Begleit-
erscheinungen.

In dem französischen Departement Ariège sind plötzlich eigenartige und ansehnend gefährliche Erkrankungen aufgetaucht, die binnen wenigen Tagen zum Tode führen. Ueber den Charakter der Krankheit ist noch nichts Näheres bekannt.

Obwohl die moderne medizinische Wissen-
schaft gerade in der Erkenntnis der Seuchen und vor allem auch ihrer Bekämpfung außerordentliche Fortschritte gemacht hat, kommt es doch gelegentlich vor, daß eine zu-
nächst unbekannte Krankheit, die durch ihre Ansteckungs- und Verbreitungsmöglichkeiten die Bezeichnung „Seuche“ rechtfertigt, plötzlich auftritt und die Wissenschaft vor ein Rätsel stellt. Bisweilen handelt es sich um eine bisher unbekannte Abart eines bereits erkrankten Seuche. Das war z. B. der Fall bei dem Denguefieber, durch das im Jahre 1928 plötzlich über 100.000 Menschen in Griechenland erkrankten und das man auch für eine neue Seuche hielt, bis es sich herausstellte, daß diese Art von Erkrankung bereits gegen Ende des 18. Jahrhunderts in Afrika und Asien, zeitweilig auch in Amerika aufgetaucht war.

Bariehmlich handelt es sich auch bei der neuen Seuche in Südfrankreich um eine in anderen Teilen der Erde bereits bekannte Krankheitserscheinung, die nur dadurch so überraschend wirkt, daß sie plötzlich in Europa auftritt. Nach den bisherigen Berichten ähnelt das Krankheitsbild am meisten einer schweren Rote mit besonders hoher Ansteckungsfähigkeit. Neu ist dagegen die schwarze Verfärbung der Leiche, eine Erscheinung, die man von der Pest und der Cholera her kennt. Bei der Bekämpfung der Erkrankungen hat sich auch gezeigt, daß eine Sonderbehandlung vorläufig nicht möglich ist, sondern zunächst nur allgemeine Maßnahmen getroffen werden können, um die natürliche Widerstandskraft der Kranken zu erhöhen.

Durch das internationale Sanitätsabkommen vom 21. Juni 1926 haben sich alle Staaten, die das Abkommen unterzeichnet haben, zur Bekämpfung des gemeinsamen Feindes verpflichtet. Im besonderen befaßt sich die Hygieneaktion des Völkerbundes mit der Durchführung des Abkommens, das nicht nur Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuche selbst vorseht, sondern auch Schutzbefehle von Land und Seeher nach Möglichkeit zu verhindern sucht. Der Staat in dessen Hoheitsgebiet eine Seuche auftritt, ist verpflichtet, sofort Meldung zu erstatten, Schutzmaßnahmen hinsichtlich des Verkehrs zu treffen, nötfalls ein Verbot der Zurückhaltung von Personen oder Waren auszusprechen usw. Auch sind die Unterzeichner in besonderen Notfällen zu gegenseitiger Hilfe

verpflichtet. Darüber hinaus kennt jedes zivilisierte Land noch eigene Maßnahmen zur Bekämpfung von Seuchen und vor allem auch zu ihrer Verhütung.

Die heutige Bakteriologie verfügt über joviell Hilfsmittel, daß sie auch bei einer zunächst unerforschten Seuche durchaus in der Lage ist, zum mindesten die Weiterverbreitung zu verhindern. Deshalb liegt zu irgendeinem Zeitpunkt Besorgnisse über die neue Krankheit an den Pyrenäen und in den übrigen Ländern Europas nicht der geringste Anlaß vor.

Bücherschau

h. Das Tagebuch des Doktor Algard. Bericht eines Jugendführers von Bill Sauer. Kart. Mk. 2.80. Verlag Schnabelburg, Berlin. In diesem Buche wird viel Empfindung, viel Gefühl gezeigt. Wer davon nichts wissen will, sollte es nicht lesen; wer aber um wahre Erziehung weiß, der vermag nicht, daß die dauernde, immer neu hingebende Liebe stumm bleiben soll, er wird sich im innersten angezogen fühlen. Hinzu kommt, daß der Verfasser nicht nur Menschen bilden will, sondern Menschen auch abbilden kann, ihnen liebend nachgeht und nicht darauf bedacht ist, die Pädagogik in romanisierter Form zu Papier zu bringen. Dennoch, oder gerade deshalb wird das Buch manchem Erzieher Neues sagen und vielen selbst Geahutes und Gewolltes bestätigen.

h. In der Zwischenzeit. Von Alfred Pöggendorfer. Verlag Alfred de Lange, Amsterdam. „Held meines Buches ist der Mensch in seinem ständlichen Drame. Seine Anstrengungen, sich über das Maß der Leiden, die ihm aufgebürdet sind, hinwegzutun, bauen die Welt und bestimmen deren Lauf. Sehen die Götter, die uns vermutlich zuhauen, wie wir den Affen im Zoo, sein wildes Rütteln an den Gitterstäben, und wie er dann doch wieder sich zufrieden gibt, wenn er zu fressen, zu lieben, zu spielen hat, so brechen sie in das bekannte homerische Gelächter aus. Von diesem den Hauch eines Echo einzufangen, ist dieses Buch bemüht.“ (Aus dem Vorwort.)

h. Rücklicht auf Maria. Roman von Alice Berend. Verlag Kaiser u. Cie., Zürich. Alice Berend gelang hier ein Kunstwerk, das dichterisch in jenem schärfsten Sinne ist, der bedeutet, daß man über ihm das Unmögliche ein paar Stunden vergißt und daß dann noch tagelang ein feines, heimliches Klingeln in einem fortwähnt. Die Verfasserin hat die Gabe der Innerlichkeit und der Strenge, diese Fülle der Geschehnisse zu bannen, und wir müssen um der Menschen des Buches willen sagen, daß es ein starkes Buch ist. Noch mehr wird man das um der Sprache willen sagen müssen, in der das Buch geschrieben ist.

Verschiedenes

Billige Firmungsgeschenke bei August Jahn, Goldarbeiter, Stolna ul. 2. Bitte besichtigen Sie mein Lager. Neuarbeiten sowie Reparaturen zu billigsten Preisen. 5138

Achtung! Außer anderen Spielen biete ich folgende Spezialitäten: zweimal wöchentlich Meerfische, brzoice, raznjice, čevapčice, alles frisch und am Rost gebraten, zu mäßigen Preisen. Schenke aus echte Dalmatinerweine, als: schwarzen zu Din. 8.—, Opolo und weißen zu Din. 10.—, und Steirerweine à Din. 12.—. Gasthaus „Rokovž“ A. Vicol. Maribor. Rotovskil trg 8. 5397

Zwecks Erlernung der deutschen Sprache wünscht ein pensionierter höherer Ministerialbeamter aus Beograd seinen 16jährigen, vollkommen gesunden, aus gesunder Familie stammenden Sohn, welcher derzeit die 5. Gymnasialklasse besucht, über die Sommerferien, d. i. von Mitte Juni bis Ende August, in einer gesunden, angesehenen, deutschsprechenden Familie unterzubringen. Erwünscht wäre eine Familie mit Euben zur Übung der deutschen Sprache. Falls die betreffende Familie für die Zeit der Ferien eine Sommerfrische aufsucht, würde er gerne mitgehen. Gefl. Anträge mit Angaben und Bedingungen sind erbeten unter „Gymnasiast aus Beograd“ an die Verw. 5279

Realitäten

Zinshäuser aller Preislagen. Besitzungen von 30.000 Din. aufwärts. Villen, Mühlen, Gasthäuser. Familienhäuser verkauft Posredovnica Maribor, Slovenska 26. 5302

Gesucht wird gegen sofortige Barzahlung Bauplatz (südseitig), ebenso Haus. Sofortige Anträge unter „Baus“ an die Verw. 5307

Villa in Stadtparknähe zu kaufen gesucht. Offerte unter „Barzahler“ an die Verw. 5263

Zu mieten gesucht

Herr mit Familie, Frau, zwei Kinder, sucht Wohnung mit Küche — Sommerfrischenaufenthalt — Umgebung Maribor, Anträge unter „D. R.“ an die Verw. 5293

Für vornehmen Herrn Zimmer mit Bad und Wienerküche in der Stadt oder Umgebung gesucht. Schriftl. Angebote an das Reisebüro „Potočnik“ Maribor, Aleksandrova c. 35. 5273

Funde — Verluste

Entflogen. Hellblauer Wellensittich entflogen. Abzugeben geg. gute Belohnung Trubarjeva ul. 15. 5308

Offene Stellen

Spulerin wird aufgenommen. Jungockta, Meljska c. 56. 5292

Kontoristin, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, gute Rechnerin u. Maschinschreiberin, wird aufgenommen. Offerte mit Angaben unter „Kanzlei“ an die Verwaltung. 5303

Für bekannte Heilanstalt in kleinerem Orte Sloweniens wird junge Dame mit vorzüglicher Bildung, kroatisch, slowenisch, deutsch, Stenographie usw. als Assistentin bzw. Sekretärin gesucht. Näheres aus Gefälligkeit beim Touring Club, Maribor, Aleksandrova c. 35. 5267



Machen Sie diesen einfachen Versuch um jung auszusehen

Was auch immer in Ihrem Geburtsschein stehen möge, Ihr Spiegelbild sagt Ihnen, wie alt Sie anderen Leuten erscheinen. Die Jahre bedeuten nichts, wenn Ihr Gesicht durch eine reine, zarte Haut und einen frischen, strahlenden Teint jung aussieht.

Jede Frau kann jetzt ihrer Haut die Jugend wiedergeben, selbst wenn diese verblüht und mit Falten durchzogen ist oder durch erschöpfte Gesichtsmuskeln gealtert erscheint. Durch das besondere Verfahren des Prof. Dr. Stejskal von der Wiener Universität wird jungen Tieren eine bemerkenswerte verjüngende Substanz, genannt Biocel, entzogen. Dieses ist jetzt einzig und allein in der rosafarbenen Creme Tokalon enthalten. Zur Nacht auftragen, ernährt und verjüngt sie Ihre Haut, während Sie schlafen. Erschlaffte Gewebe gewinnen ihre jugendliche Straffheit wieder. Morgens legen Sie die weisse, fettfreie Creme Tokalon auf. Sie beseitigt erweiterte Poren, Mitesser und andere Teintfehler und wirkt aufhellend, stärkend und zusammenziehend. Machen Sie diesen einfachen Verjüngungsversuch und Ihr Spiegel wird Ihnen zeigen, dass dann Ihr Aussehen die Zahl Ihrer Jahre Lügen straft.

Ein Tapezierergehilfe wird sofort aufgenommen. Novak, Koroska 8. 5285

Köchin wird sofort aufgenommen. Anfr. Korosceva ul. 2-1. Tür 2. 5290

Photographin wird aufgenommen. „Foto El“, Maribor, Aleksandrova c. 1. 5288

Lehrjunge für Modewarenverkauf wird gesucht. Adresse Verwaltung. 5291

XVII. Messe von Padua

9. bis 24. Juni

Großartige Handelsausstellung

der drei venetianischen Provinzen

„Eugeneisches Venetien“, „Tridentinisches Venetien“

und „Julisches Venetien“ und der Donauländer.

Besondere Fahrpreis-Ermäßigungen!

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, Frau

Anna Völker
Private

am 20. Mai 1935 um 4 Uhr früh nach kurzem Leiden im 76. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingeschiedenen findet am Mittwoch, den 22. Mai um 15 Uhr von der Leichenhalle in Pobrežje aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird am Donnerstag, den 23. Mai um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, am 21. Mai 1935.

5300 Familien Völker und Wesjak.

Kleiner Anzeiger

Zu kaufen gesucht

Einlagebuch der Ljubljanska kreditna banka ca. 500 Din wird dringend gekauft gegen bar. Eilanträge an Prometna pisarna Maribor, Aleksandrova 30. 5300

Gekauft wird ein Sparkassenbuch der Maribor. Mestna hranilnica bis zum Betrage von Din. 200.000. Anträge an die Verw. unter „Reell“. 5278

Kaufte altes Gold, Silberkronen, falsche Stämme zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 3857

Zu verkaufen

Verkaufte Bodenkram. Adr. Verw. 5280

Für 12jähriges Mädchen ist ein Firmungskleid billigst zu verkaufen. Trafik Koroska 1. 5283

Zu vermieten

Vermiete 2 Zimmer, Küche um 375 Din. Trzaska c. 5, gegenüber Primorska. 5275

Zimmer und Küche zu größeres Sparheizdiziner zu vermieten. Anfragen Trzaska c. 54. 5305

Billiges kleines Geschäftslokal mitten in der Stadt sofort zu vermieten. Anzusage. Ljudska tiskarna, Sodna ulica 20. 5281

Möbl. Zimmer, sonnig, separiert, zu vermieten. Adresse Verwaltung. 5286

Leeres separ. Zimmer Gospoška ul. um 250 Din. zu vermieten. Adr. Verw. 5287

Villenwohnung, 4-5 Zimmer, sonnig, mit Veranda, mit 1. Juli zu vergeben. Adr. Verwaltung. 5289

Schönes möbl. Zimmer mit Verpflegung zu vermieten. Gregorčičeva 12-II links. 5301

Sonniges und möbl. Zimmer mit separ. Eingang ab 1. Juni zu vermieten. Vrazova ul. 6. Part. links. 3898

Wohnung, zwei Zimmer, mit Zugehör, in Tezno per 1. Juni zu vermieten. Anzusage: Kovina d. d. Maribor. 5063

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“